

DIE ZEITSCHRIFT FÜR  
DEN KASSENARZT

# PRO

Offizielles Mitteilungsblatt der KV Sachsen-Anhalt

Qualität und  
Entwicklung in  
Praxen<sup>®</sup>

Erste QEP-zertifizierte Praxis in Sachsen-Anhalt

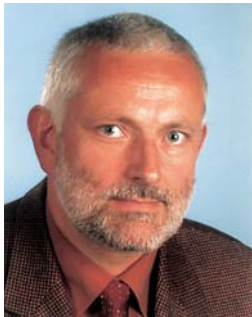
## 2 · 2008

5. Februar 2008 · 17. Jahrgang

## Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

		Telefonnummer/Fax
Vorsitzender des Vorstandes	Herr Dr. John	(03 91) 6 27-64 03/-84 03
stellv. Vorsitzender des Vorstandes	Herr Dr. Diestelhorst	(03 91) 6 27-64 03/-84 03
geschäftsführender Vorstand	Herr Tronnier	(03 91) 6 27-74 03/-84 03
Vorsitzender der Vertreterversammlung	Dipl.-med. Andreas Petri	(03 91) 6 27-64 03/-84 03
Hauptgeschäftsführer	Herr Wenger	(03 91) 6 27-74 03/-84 03
Assistentin Vorstand/Geschäftsführung/ Personalverwaltung und -entwicklung	Frau Dr. Güttler	(03 91) 6 27-64 05/-84 03
Assistentin Vorstand/Geschäftsführung	Frau Wenzel	(03 91) 6 27-64 12/-84 03
Sekretariat	Frau Schlesener Frau Andrzejewski Frau Mischkewitz	(03 91) 6 27-64 03/-84 03 (03 91) 6 27-74 03/-84 03 (03 91) 6 27-64 08/-84 03
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Abteilungsleiterin	Frau Günther	(03 91) 6 27-65 05/-85 09
Informationstechnik Abteilungsleiter	Herr Wenzel	(03 91) 6 27-63 22/-86 99
Rechtsabteilung Justitiar	Herr Hens	(03 91) 6 27-64 50/-84 36
Sicherstellung Hauptabteilungsleiterin	Frau Brumm	(03 91) 6 27-64 59/-84 59
Beratende Ärztin Geschäftsstelle der Qualitätssicherung	Frau Dr. Kunze Frau Dr. Kunze	(03 91) 6 27-64 37/-84 36 (03 91) 6 27-64 37/-84 36
Beratender Arzt	Herr Buckisch	(03 91) 6 27-64 39/-84 36
Onkologische Leitstellen Ärztlicher Koordinator	Herr Buckisch	(03 91) 6 27-64 39/-83 04
Gewährleistung Abteilungsleiterin	Frau Brumm	(03 91) 6 27-64 59/-84 59
Zulassungswesen Abteilungsleiter	Herr Irmer	(03 91) 6 27-64 58/-84 59
Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses - Zulassungen - Ermächtigungen, Nebenbetriebsstätten	Frau Obermeit Frau Camphausen	(03 91) 6 27-64 55/-84 59 (03 91) 6 27-64 53/-84 59
Geschäftsstelle des Berufungsausschusses	Frau Rothe	(03 91) 6 27-65 45/-85 44
Geschäftsstelle des Disziplinarausschusses	Frau Rothe	(03 91) 6 27-65 45/-85 44
Vertragsärztliche Versorgung/ Geschäftsstelle des Landesausschusses	Herr Becker	(03 91) 6 27-64 63/-84 59
Niederlassungsberatung	Frau Röder	(03 91) 6 27-74 61/-84 59
Abrechnung/Prüfung Hauptabteilungsleiterin	Frau Zunke	(03 91) 6 27-71 08/-81 08
Abteilung Abrechnungsadministration	Frau Albrecht	(03 91) 6 27-62 12/-81 08
Abrechnungsstelle Halle	Frau Heilmann	(03 45) 3 88-11 56/-11 61
Abteilung Prüfung Abteilungsleiterin	Frau Köpping	(03 91) 6 27-63 07/-83 04
Vertragsabteilung Abteilungsleiterin	Frau Werner	(03 91) 6 27-63 41/-83 41
Honorarabrechnung/Vertragsausführung Abteilungsleiterin	Frau Winckler	(03 91) 6 27-63 37/-83 41
Buchhaltung/Innere Verwaltung/Hausverwaltung Abteilungsleiter	Herr Käßner	(03 91) 6 27-64 22/-84 23
Formularstelle	Frau Braumann Frau Hanstein	(03 91) 6 27-60 31 (03 91) 6 27-70 31
Rettungsdienst	Herr Steil	(03 91) 6 27-64 62

## 2008 – das Jahr der Turbulenzen?



**Dr. Burkhard John,**  
Vorsitzender  
des Vorstandes

Sehr geehrte Kollegin,  
sehr geehrter Kollege,

das Jahr 2008 hat mit einigen Turbulenzen im Aktienmarkt begonnen und es werden wahrscheinlich weitere in der Gesundheitspolitik folgen. Die Einführung des Gesundheitsfonds im Jahr 2009 wird von interessierter Seite immer wieder in Frage gestellt, um eine gerechtere Umverteilung der Geldmittel im Gesundheitssystem zu verhindern. Diese Partikularinteressen vor allem der süddeutschen Länder sind zwar aus deren Sicht zu verstehen, aber in einem solidarisch finanzierten Gesundheitswesen wie in der Bundesrepublik Deutschland nicht zu akzeptieren. Zur gleichmäßigen Finanzierung der ambulant erbrachten Leistungen ist es dringend notwendig, dass der Gesundheitsfonds, gekoppelt mit einem fairen morbiditätsgewichteten Risikostrukturausgleich zwischen den Krankenkassen, 2009 eingeführt wird. Nur über diesen Weg wird es möglich sein, weiterhin eine gleichmäßige qualitativ hochwertige medizinische Versorgung der Bevölkerung in der Bundesrepublik zu garantieren. Sollte der Fonds nicht kommen, werden die sich jetzt schon deutlich abzeichnenden Versorgungs-

unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern enorm zunehmen und es werden Sofortmaßnahmen zur Sicherung der Versorgung in strukturschwachen Gebieten wie den neuen Bundesländern erforderlich.

Für uns in den Arztpraxen hat das Jahr 2008 mit Turbulenzen wegen des neuen EBM 2008 begonnen. Die Philosophie einer pauschalierten Vergütung ist nicht so neu. Die bisher im Regelleistungsvolumen vergüteten Leistungen waren ebenfalls eine Art Pauschale, da die darüber hinaus erbrachten Leistungen nur mit einem minimalen Punktwert vergütet wurden. Es bedeutet aber schon ein gewisses Umdenken, wenn man nicht mehr jede erbrachte Leistung abrechnet und es somit auch vorkommen wird, dass ein Patient die Praxis verlässt und gar keine Ziffer aufgeschrieben wurde. Nach 17 Jahren Ziffernakkrobatik, die wir in vielen EBM-Kursen lernen mussten, ist das schon etwas Neues. Aber dieses Neue vereinfacht die Abrechnung enorm und wir können uns wieder mehr auf die medizinisch und nicht abrechnungstechnisch notwendigen Tätigkeiten konzentrieren.

Die Sorge der Krankenkassen, dass es dadurch zu einer Leistungsreduktion in der Patientenversorgung und einem Abschieben der Probleme z.B. zu einem anderen Arzt oder in das Krankenhaus kommen wird, teile ich nicht. Ich bin der festen Überzeugung, dass die Vertragsärzte das hohe Niveau der Betreuung aufrecht erhalten werden, denn sie haben das bisher bei Überschreitung des Regelleistungsvolumens ebenfalls getan – und das bei einer Vergütung, die gegen Null ging. Natürlich kann es vorkom-

men, dass die Frequenz der Arztkontakte etwas abnimmt, aber das sollte keine Auswirkung auf die Versorgung haben. Deutschland liegt an der Spitze bei der Anzahl der Arztkontakte je Patient, ohne Hinweise dafür, dass die Versorgung dadurch besser wäre. Eine gewisse Reduktion der Arzt-Patientenkontakte scheint vor diesem Hintergrund normal zu sein. Wichtig aus meiner Sicht ist eine gute und effektive Dokumentation der medizinischen Leistungen. Da viele Abrechnungsziffern wegfallen, wird im neuen Vergütungssystem nicht mehr jeder Arzt-Patientenkontakt durch eine Leistungsziffer dargestellt. Somit gewinnt die Dokumentation an Bedeutung.

Weitere Turbulenzen kommen im Spätsommer auf uns zu, wenn die bundeseinheitlichen Regelleistungsvolumina für 2009 festgelegt werden. Diese werden voraussichtlich deutlich von den bisher in Sachsen-Anhalt gültigen Regelungen abweichen. Möglicherweise wird die Größe einer Praxis, also die Fallzahl, Berücksichtigung finden. Für die Bemessung eines RLV im Jahr 2009 wird wahrscheinlich auf Fallzahlen vergangener Quartale zurückgegriffen werden. Insoweit Quartale aus dem Jahr 2008 dabei eine Rolle spielen, sollten Sie diesen Umstand bei der Planung Ihrer Praxis in diesem Jahr berücksichtigen.

Ihr

Burkhard John

2008 – das Jahr  
der Turbulenzen? \_\_\_\_\_ 37

Inhalt, Impressum \_\_\_\_\_ 38 - 39



Nachwuchsgewinnung  
wegen mangelnder  
Vergütung problematisch \_\_\_\_\_ 40



QM – gute Praxis-  
organisation zahlt sich aus \_\_\_\_\_ 41 - 42



Neue Regelungen in der  
Wirtschaftlichkeitsprüfung \_\_\_\_\_ 42



Die Regionen Nord  
und Süd starten  
Mammographie-Screening \_\_\_\_\_ 43



Einschreibung der Versicherten  
in das Hausarztprogramm \_\_\_\_\_ 44



Aktuelles zum  
Hausarztprogramm \_\_\_\_\_ 44 - 45



Unterstützung der Selbsthilfe  
– Möglichkeiten und Grenzen \_\_\_\_\_ 46



	Rundschreiben	_____	47 - 51
	Verträge	_____	52
	Mitteilungen	_____	53 - 58
	Bedarfsplanung	_____	59 - 61
	Fortbildung	_____	62
	Ermächtigungen	_____	63
	Sachsen-Anhalt aktuell	_____	64

## BEILAGEN:

- Jahresinhaltsverzeichnis 2007
- Teilnehmende BKKen am Hautvorsorgevertrag
- Teilnehmende BKKen am Hausarztprogramm
- Teilnehmende BKK an Hallo Baby
- Fax-Anmeldungen: Praxisführung; Praxismarketing; Workshop Arzthelferinnen; Telefontraining; Teilnahme Versicherte am Hausarztprogramm; Teilnahme Zielvereinbarung im Hausarztprogramm; Diabetes-Schulung

## Impressum

**PRO**-Die Zeitschrift für den Kassenarzt in Sachsen-Anhalt – Offizielles Mitteilungsblatt der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt Körperschaft des Öffentlichen Rechts  
ISSN: 1436 - 9818

### Herausgeber

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 2  
39120 Magdeburg, Tel. (03 91) 6 27 - 60 00

### Redaktion

Ursula Günther, gü (verantw. Redakteurin)  
Bernd Franke, bf (Redakteur)

### Anschrift der Redaktion

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt  
PF 1664; 39006 Magdeburg  
Tel. (03 91) 6 27 - 65 09 / Fax (03 91) 6 27 - 85 09  
Internet: <http://www.kvsa.de>

E-Mail: [pro@kvsa.de](mailto:pro@kvsa.de)

## Druck

Druckerei Schlüter GmbH & Co. KG,  
39218 Schönebeck · Grundweg 77,  
Tel. (0 39 28) 45 84 - 13

### Herstellung und Anzeigenverwaltung

PEGASUS Werbeagentur  
Bleckenburgstraße 11a; 39104 Magdeburg  
Tel. (03 91) 53 60 4 - 10/ Fax (03 91) 53 60 4 - 44  
E-Mail: [info@werbeagentur-pegasus.de](mailto:info@werbeagentur-pegasus.de)  
Internet: <http://www.werbeagentur-pegasus.de>

### Gerichtsstand

Magdeburg

### Vertrieb

Die Zeitschrift erscheint 12-mal im Jahr, jeweils am den 5. des Monats. Die Zeitschrift wird von allen sachsen-anhaltischen Kassenärzten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft zur Kassenärztlichen Vereinigung bezogen. Der Bezugspreis ist mit dem Verwaltungskostensatz abgegolten. Bezugsgebühr jährlich: 61,40 EUR; Einzelheft 7,20 EUR.

Bestellungen können schriftlich bei der Redaktion erfolgen.

Kündigungsfrist: 4. Quartal des laufenden Jahres für das darauffolgende Jahr.

### Zuschriften bitte ausschließlich an die Redaktion.

Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht immer mit den Ansichten des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungs Austausch der Kassenärzteschaft. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; mit Ausnahme gesetzlich zugelassener Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar.

**Wir drucken auf chlorfreiem Papier.**

**Titelgestaltung: PEGASUS**



## Behandlungsfehler durch Erfahrungsaustausch vermeiden

Missverständnisse zwischen Ärzten und Assistenten im Operationssaal, falsch gelagertes oder etikettiertes Material, mangelnde Kommunikation: Oftmals sind es vergleichsweise harmlose Auslöser, die zu einem Sicherheitsrisiko für Patienten werden können. Künftige Behandlungsfehler vermeiden, indem kritische Ereignisse aus der Vergangenheit zur Diskussion gestellt werden – das ist die Idee von CIRSmedical. Die Abkürzung CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Als internetbasiertes System dient es Ärzten und medizinischem Fachpersonal als Diskussionsforum. Ziel ist es, kritische Ereignisse und (Beinahe-)Fehler sowie deren Ursa-

chen zu erkennen und durch den gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu verhindern.

Die Teilnahme ist absolut freiwillig und frei von Sanktionen. Sämtliche Angaben erfolgen anonym und bleiben vertraulich. Der Bericht erfolgt über ein einfach und klar strukturiertes Standardformular. Wichtiges Merkmal von CIRSmedical ist der Forumscharakter. Andere Nutzer können die gemeldeten Ereignisse diskutieren und Verbesserungsvorschläge austauschen. Derzeit wird ein Fachbeirat eingerichtet, um den Berichtenden aller Fachgruppen darüber hinaus ein spezifisches Expertenfeedback zu ermöglichen.

Seit Frühjahr 2005 fördert die KBV das System innerhalb ihres Engagements für Qualitätsmanagement in der Medizin. „Fehler können schon dadurch vermieden werden, indem man Erfahrungen miteinander teilt. So lassen sich Parallelen erkennen und Risiken minimieren. Jeder, der ein kritisches Ereignis berichtet, trägt damit zum Erkenntnisgewinn der Teilnehmer bei. Davon profitieren alle, Ärzte, medizinisches Fachpersonal und natürlich die Patienten“, erklärte Dr. Andreas Köhler, Vorstandsvorsitzender der KBV. Zur Webseite von CIRSmedical gelangen Sie über die Rubrik Fachbesucher auf [www.kbv.de](http://www.kbv.de) oder direkt über [www.cirsmedical.de/](http://www.cirsmedical.de/). **KBV**

## Nachwuchsgewinnung wegen mangelnder Vergütung problematisch

Noch immer verschärft sich der Ärztemangel im hausärztlichen und in ausgewählten fachärztlichen Bereichen. Die ersatzlose Aufgabe der Arztpraxen durch ältere Kollegen prägte in den letzten Jahren die Entwicklung. Die Anzahl der Hausärzte ist von 1654 im Jahr 2000 auf 1437 im Jahr 2007 gesunken. Der Anteil der über 60-jährigen Hausärzte verringerte sich dabei, aber eine Verjüngung der Hausärzteschaft mangels ausreichender Anzahl an Nachfolgern fand nicht statt, wie der gleichbleibende Altersdurchschnitt zeigt.

Unabhängig von den Maßnahmen der KV Sachsen-Anhalt, diesem Mangel entgegenzuwirken, bleibt ein Hauptproblem der Nachwuchsgewinnung die mangelhafte Vergütung. Die gesetzlichen Neuregelungen zur Vergütungsreform greifen 2009, die letzte

Stufe wird sogar erst im Jahr 2012 umgesetzt sein. Allerdings sind die gesetzlichen Regelungen für die morbiditätsbedingte Gesamtvergütung ab 2009 so komplex, dass deren Effekte zur Zeit nicht absehbar sind. Damit werden sich junge Ärzte in Bezug auf eine Niederlassung weiter zurückhalten. Die Vertragsärzte in den neuen Bundesländern wurden bisher durch die Krankenkassen innerhalb der gesetzlich festgelegten Gesamtvergütung mit nur etwa 80 Prozent der Mittel für die ambulante Versorgung ausgestattet, die für die alten Bundesländer zur Verfügung standen. Durch die Bildung des Gesundheitsfonds wird die Finanzierung aller Krankenkassen in Deutschland auf ein vergleichbares Niveau gestellt und der finanzielle Mangel bei den Krankenkassen der neuen Länder aufgehoben.

Wir begrüßen daher ausdrücklich die Einführung dieses Fonds und hoffen, dass die von Eigennutz getriebene Diskussion aus Süddeutschland dies nicht verhindern kann. Um die ambulante Versorgung der Patienten zu verbessern, müssen die Mittel allerdings entsprechend der Morbidität bei den Ärzten in Sachsen-Anhalt ankommen. Die gesetzlichen Regelungen eröffnen hier die Möglichkeit, eine Angleichung des Honorarniveaus zwischen neuen und alten Bundesländern endlich zu erreichen. Sollte dieser Fonds 2009 nicht eingeführt werden, so müssen noch in diesem Jahr Sofortmaßnahmen zur Sicherung der ambulanten medizinischen Versorgung in den neuen Bundesländern umgesetzt werden.

(Aus der Pressemitteilung der KV zum Neujahrsempfang)

Die Ministerin für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Gerlinde Kuppe (i. Bild r., neben Dr. Burkhard John, Vorsitzender der KV und Dr. Frank Dreihaupt, Präsident der Zahnärztekammer), dankte den Heilberuflern in ihrem Grußwort zum Neujahrsempfang für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Sie betonte, dass auch das Land weiter aktiv sein werde, um dem Ärztemangel entgegenzuwirken, so u. a. mit einer Initiative der Gesundheitsministerkonferenz.

Die Heilberufler verwiesen in ihrer gemeinsamen Presseerklärung darauf, dass keine der Reformen der vergangenen Jahre bewirkt habe, dass strukturelle oder Finanzierungsfragen des Gesundheitswesens gelöst worden wären. Gesetzliche Neuregelungen basierten weder auf gründlicher Analyse noch würden Neuregelungen auf ihre Wirkungen ausreichend untersucht. Foto: gü





## QM – gute Praxisorganisation zahlt sich aus

Seit 2006 gibt es für Arztpraxen die Verpflichtung, ein Qualitätsmanagement (QM) einzuführen. Mittlerweile werden zahlreiche QM-Systeme angeboten, die sich in ihrer Herangehensweise, ihrer Intensität und auch in den Kosten unterscheiden. „QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen“ wurde speziell für Vertragsärzte entwickelt und ist exakt auf die Abläufe in einer Arztpraxis abgestimmt. Wegen seiner Spezialisierung und Konzentration auf das Notwendige konnten unnötige Kostenbelastungen vermieden werden. Der Erfolg bestätigt diese Strategie, bisher wurden bundesweit mehr als 50 Praxen nach QEP zertifiziert.

Ende 2007 erhielt die erste Arztpraxis in Sachsen-Anhalt das QEP-Zertifikat. PRO nahm dies Anlass und besuchte Dr. Gabriela Hein und ihr Praxisteam in Magdeburg. Es ist Mittagszeit, in der kleinen Praxis im Erdgeschoss eines typischen Olvenstedter Neubaus ist der Warteraum leer. Ein seltener Zustand, aber für uns ist es die beste Gelegenheit mit dem gesamten Team über seine Erfahrungen mit QEP zu sprechen. Die unauffällige Urkunde im A4-Format sagt jedenfalls wenig über die Mühen aus, die Dr. Hein und ihre beiden Helferinnen Myrjam Schoof und Andrea Wieland investiert haben. Schwester Myrjam nickt bekräftigend: „Ja, das hat sehr viel Arbeit und Zeit gekostet.“ Sie war von Dr. Hein beauftragt worden, sich ganz besonders um die Zertifizierung zu kümmern – nun ist sie die „Praxisspezialistin“ für QM. Aber selbstverständlich sei der ganze Prozess Aufgabe des Arztes und aller zum Team gehörenden Schwestern, erklärt Dr. Hein. „Wenn nur einer nicht mitzieht und die Anforderungen nicht täglich im Blick hat, dann ist das ganze Projekt schwer durchführbar.“

Begonnen hatte alles im September 2006, erinnert sich Dr. Hein. In einem einführenden Seminar in der KV wurde über den gesamten Ablauf,

die Anforderungen im Einzelnen, bis hin zur Zertifizierung informiert. Trotz dieser Erstinformationen blieben viele Fragen offen und die Umsetzung von QEP gestaltete sich folgerichtig als ein „learning-by-doing“-Prozess. Das umfangreiche Handbuch wurde zum täglichen „Partner“, wie Schwester Myrjam bestätigt: „Ich habe mich stets konsequent mit dem Thema befasst und musste viel nachschlagen oder nachfragen.“ Hier wäre der Kontakt mit anderen Praxen sehr hilfreich gewesen, resümiert das Praxisteam. Schließlich sei der Erfahrungsaustausch auch immer die preiswerteste Investition. Eine andere Anregung der Magdeburger sind Workshops, in denen die Helferinnen das Gelernte ausprobieren und sich zudem untereinander austauschen können.

Dann kam der Tag der Zertifizierung. Schwester Myrjam erinnert sich lächelnd, dass sie sich da schon in einer authentischen Prüfungssituation befunden habe. Schwester Andrea nickt und bestätigt: „Ja, wir waren



Dr. Gabriela Hein, Andrea Wieland und Myrjam Schoof (v.l.n.r.) bei einer kurzen Absprache  
Foto: gü

alle Drei aufgeregt. So richtig wussten wir nicht, wie das Ganze abläuft.“ Doch die Vorbereitung zahlte sich aus und heute hängt die Urkunde über die Zertifizierung nach QEP als sichtbares Zeichen – auch für die Patienten – in der Praxis aus.

Aber was hat sich denn nun in der Praxis konkret geändert und verbessert, fragen wir. Spontan erklärt Dr. Hein: „Na ja, eigentlich sind das nicht so viele Änderungen.“ Und wofür dann der Aufwand, fragen wir weiter. Sie überlegt kurz und ergänzt: „Wissen Sie, es sind die kleinen Dinge, gar nichts Spektakuläres. Aber in der Summe ergeben sie eine Reihe von Verbesserungen. Eine ganz wichtige Sache ist unsere Praxisbroschüre.“

### Qualitätsmanagement in Arztpraxen

Die Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses zum Qualitätsmanagement regelt seit 2006, wie der gesetzliche Auftrag, in den Arztpraxen ein internes Qualitätsmanagement zu implementieren, zu erfüllen ist. Zahlreiche Arztpraxen haben seither mit Hilfe verschiedener QM-Systeme dafür gesorgt, Reserven aufzudecken und ihre täglichen Praxisabläufe zu optimieren. Die Richtlinie sieht kein bestimmtes QM-System vor, vielmehr ist es den Arztpraxen überlassen, ein bereits bestehendes QM-System auszuwählen oder ein eigenes zu entwickeln, auf dessen Grundlage sie künftig arbeiten. Die Kassenärztliche Vereinigung soll sich nach zufälliger Auswahl bei 2,5 Prozent der Vertragsärzte und –psychotherapeuten zum Stand der Umsetzung anhand eines Fragebogens informieren. Hierfür richtet jede KV eine QM-Kommission ein.



Die schauen sich die Patienten oft an und bekommen so viele wichtige Informationen ganz nebenher, während die Zeit im Warteraum schneller vergeht.“ Alle Drei zählen weiter auf: Die Notfalltasche, das Kühlschrankschrankthermometer, eine konkrete Verteilung der Zuständigkeiten, eine Liste mit verfügbaren Informationsmaterialien, die Meinungsbox und in der Zukunft ist auch eine Patientenbefragung geplant. „Und die Patienten sprechen uns auch schon mal auf das

Thema an“, fällt Schwester Andrea noch ein.

Wenn erst einmal der Grundstein gelegt ist, zeigt sich, dass die Einführung eines Qualitätsmanagements für eine gut organisierte, planvoll und im Team arbeitende Arztpraxis keine zu große Hürde darstellt. Auch wenn die Vorbereitung zeitintensiv ist und das Team um Dr. Hein nicht auf alle erforderlichen Formalien vorbereitet war, profitieren sowohl

die Arztpraxis als auch die Patienten von QEP. Und mit einem engagierten Team und der praxiseigenen QM-Expertin Schwester Myrjam ist auch die Rezertifizierung 2010 keine allzu große Hürde. Dafür wünschen wir dem Magdeburger Praxisteam alles Gute und bedanken uns für den Einblick in ihren Alltag.

**Ursula Günther,  
Conny Zimmermann**

## Neue Regelungen in der Wirtschaftlichkeitsprüfung

Mit der Gesundheitsreform (GKV-WSG) haben sich für viele Ärzte, aber auch für Krankenkassen und Kassenärztliche Vereinigungen, wichtige Änderungen ergeben. Weitgehend unbemerkt von der öffentlichen Diskussion blieben neue inhaltliche und organisatorische Regelungen der Wirtschaftlichkeitsprüfung.

Bereits seit 2004 ist die Wirtschaftlichkeitsprüfung nicht mehr bei der Kassenärztlichen Vereinigung angesiedelt. Hierüber hatten wir mit dem Rundschreiben Nr. 17/2004 und in der PRO 9/2004 informiert. Prüfungs- und Beschwerdeausschuss wurden damals mit unparteiischen Vorsitzenden besetzt. Eine ebenfalls unabhängige Geschäftsstelle unterstützt seither die Tätigkeit der Ausschüsse. Anders als bis zu diesem Zeitpunkt, ist diese Geschäftsstelle keine Abteilung der KV mehr, sondern bei der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftlichkeitsprüfung, geführt von den Krankenkassen und der KV, eingerichtet. Die eigentlichen Entscheidungen der Prüfverfahren wurden nach wie vor vom Prüfungs- und Beschwerdeausschuss getroffen.

Dies hat sich zum 1. Januar 2008 geändert. Der Prüfungsausschuss wurde durch das GKV-WSG vollständig abgeschafft. Die Geschäftsstelle der Ausschüsse ist jetzt eine unabhängige Prüfungsstelle und

trifft die Entscheidungen in Prüfverfahren nun selbst. Sie nimmt die Aufgaben des früheren Prüfungsausschusses wahr. Geschäftsstellenleiter der Prüfungsstelle ist der Jurist Dr. Stephan Kaiser. Der Beschwerdeausschuss besteht in unveränderter Form, besetzt mit drei Vertragsärzten und drei Kassenvertretern sowie dem Vorsitzenden Hans-Jürgen Diederichs, ebenfalls Jurist, weiter.

Prüfungsstelle und Beschwerdeausschuss behalten ihren Sitz im Verwaltungszentrum der Heilberufe und sind weiter unter der bekannten Anschrift zu erreichen.

Weder die Prüfungsstelle noch der Beschwerdeausschuss gehören zur KV. Sie ist lediglich gesetzlich verpflichtet, die Hälfte der für das Prüfgeschäft anfallenden Kosten zu übernehmen. Die andere Hälfte tragen die gesetzlichen Krankenkassen.

Auch inhaltlich kam es zu teilweise erheblichen Änderungen der Prüfung. Die wichtigsten sind:

- Es wurde eine Verjährungsfrist von zwei Jahren für die Richtgrößenprüfung eingeführt.
- Richtgrößenprüfungen können zukünftig auch quartalsweise durchgeführt werden.

- Es sollen keine Richtgrößenprüfungen gegen mehr als fünf Prozent der Ärzte einer Fachgruppe durchgeführt werden.
- Die Inhalte von Rabattverträgen zwischen Pharmaunternehmen und Krankenkassen sind bei der Prüfung zu berücksichtigen.
- In Prüfverfahren wegen Sonstigen Schadens und Prüfung im besonderen Fall findet in den meisten Fällen kein Beschwerdeverfahren mehr statt, sondern es ist gegen die Entscheidung der Prüfungsstelle gleich Klage beim Sozialgericht zu erheben.

Zu inhaltlichen und organisatorischen Anfragen hinsichtlich anhängiger Prüf- und Beschwerdeverfahren können nur die Mitarbeiter der Prüfungsstelle, nicht die KV, Auskunft geben. Die KV bietet selbstverständlich weiterhin an, ihre Mitglieder unterstützend zu beraten. Ärzte, die sich bereits im Prüfverfahren befinden oder denen möglicherweise ein Verfahren droht, können sich bei der KV z. B. zu Fragen des Verfahrensablaufs, zur Auswertung von Honorar- und Verordnungsstatistiken sowie zur Reaktion in Prüfverfahren informieren. Bitte wenden Sie sich dazu an die Leiterin der Abteilung Prüfung der KV, Antje Köpping, Telefon (03 91) 6 27 63 07.

**Antje Köpping**





## Region Süd startet Mammographie-Screening

Mit dem Start der neuen Mammographie-Einheit im Zentrum Halles und einem zugehörigen Erstellerstandort in Querfurt geht eine weitere Region in Sachsen-Anhalt mit dem Programm zur Früherkennung von Brustkrebs an den Start.

Die verantwortlichen Ärzte in Halle, Dipl.-Med. Margit Drevenstedt und Dr. Dirk Breuer haben großen Wert darauf gelegt, dass ihre Räumlichkeiten trotz modernster Geräte nicht zu „technisch“ wirkt. Warme Farben und Materialien tragen dazu bei. Die Räume sind hell, freundlich und sorgen so für eine angenehme Atmosphäre. Gleichzeitig garantieren die beiden Programmverantwortlichen Ärzte hohe medizinische Kompetenz. Beide verfügen gemeinsam über mehr als vier Jahrzehnte Erfahrung in der Brustkrebsdiagnostik.

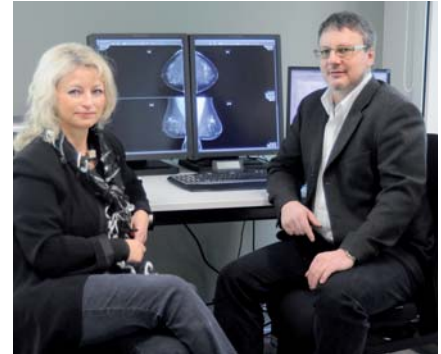
„Mit unseren beiden Standorten und einer mobilen Einheit, dem so genannten Mamma-Mobil, das wir ab Mai 2008 einsetzen, versorgen wir

in der Region Sachsen-Anhalt Süd die Stadt Halle, den Saalekreis, Mansfeld-Südharz und das Burgenland und erreichen rund 119.000 berechnete Frauen,“ erläutert Dr. Breuer. Die Frauen werden alle zwei Jahre von der Zentralen Stelle in Bremen eingeladen. Sie koordiniert auch die Termine. Streng nach Datenschutzrichtlinien werden die anspruchsberechtigten Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren angeschrieben und über die Vorteile der Mammographie informiert.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben führen grundsätzlich zwei Befunder die Beurteilung unabhängig voneinander durch.

„Um die Brustkrebsfrüherkennung voranzubringen, suchen und pflegen wir natürlich den Kontakt zu den Gynäkologen und Fachärzten vor Ort, da gerade die lokale Vernetzung wichtig im Kampf gegen den Brustkrebs ist.“ so Dipl.-Med. Margit Drevenstedt. Richtig eingesetzt, bildet die Mammo-

## MAMMOGRAPHIE SCREENING PROGRAMM



Dipl.-Med. Margit Drevenstedt und Dr. Dirk Breuer sind die für das Programm verantwortlichen Ärzte der Region Süd

graphie einen wichtigen Baustein in der Früherkennung bei Frauen ohne eindeutige Symptome. Gleichzeitig ergänzt sie die regelmäßigen Untersuchungen beim Frauenarzt.

„Wir arbeiten weiterhin kontinuierlich mit allen drei zertifizierten Brustzentren unserer Region auch im Rahmen des Screening-Programms zusammen.“, bekunden beide Ärzte.

## Sachsen-Anhalt Nord ebenfalls am Start

Ebenfalls an den Start ging am 7. Januar 2008 die Region Sachsen-Anhalt Nord. Sie umfasst geografisch die bis zum 30. Juni 2007 bestehenden Landkreise Stendal, Altmarkkreis Salzwedel, Ohrekreis und Jerichower Land. Mit umfangreichen personellen und materiellen Maßnahmen wurden die Voraussetzungen für das anspruchsvolle Programm geschaffen. Erfahrene Röntgenassistentinnen wurden speziell für die Screeningmammographie ausgebildet. Die Ärzte – in der Mammographie erfahrene Radiologen und Gynäkologen – ließen sich theoretisch und praktisch weiterbilden. Im Dezember 2007 erteilte die Kooperationsgemeinschaft Mammographie in Köln das Zertifikat als Garant für höchste Kompetenz für die Früherkennungsuntersuchung von Brustkrebs.

In einer ersten Stufe ist die Mammographie-Einheit im Hufelandhaus, Wendstraße 30 in Stendal aktiv. Um den Frauen eine möglichst wohnort-

nahe Diagnostik in der weiträumigen, dünn besiedelten Region zu ermöglichen, wird in einer zweiten Stufe ab Ende März 2008 ein Trailer – das Mamma-Mobil – eingesetzt. Der Start wird in Haldensleben sein. Weitere Termine und Standorte werden aktuell auf der Homepage veröffentlicht. Als kooperierende Kollegen sind Dr. Petra Lüders und Dr. Meinald Schultz von der Pathologischen Praxis Stendal tätig. Außerdem stehen die Operateure des Zertifizierten Brustzentrums Altmark, des Johanniter-Krankenhauses Stendal-Genthin und des Altmarkklinikums Salzwedel in regelmäßigem Kontakt mit der Screening-Einheit.

Die Räume wurden mit modernster digitaler Röntgentechnik ausgestattet, die ein Maximum an diagnostischer Bildqualität bei einem Minimum an Strahlenbelastung garantiert. Als Befunder sind DM Regina Aisch, Dr. Hartmut Lindekamm und Dr. Kai Rungenhagen tätig. Durch digitale



Die radiologisch-technischen Assistentinnen der Screening-Region Nord sind (von links nach rechts) Hildegard Lange, Andrea Scharf, Cathleen Spopper, Martina Wykarius und Ellen Düngel

Technik ist eine fast zeitgleiche Beurteilung in Stendal und in der kooperierenden Gemeinschaftspraxis in Haldensleben möglich. Bei einem auffälligen Befund werden die Untersuchungsergebnisse vor Ort gemeinsam besprochen. Im Falle einer Verdachtsdiagnose leitet der Programmverantwortlichen Arzt Dr. Dieter Denck die erforderliche Abklärung in Stendal ein.



## Einschreibung der Versicherten in das Hausarztprogramm

Die vom Patienten und vom Hausarzt unterschriebenen Teilnahmeerklärungen der Versicherten werden per Post oder Fax an folgende Adressen geschickt:

- AOK Sachsen-Anhalt, 2.9 Hausarztprogramm, Lüneburger Str. 4, 39106 Magdeburg
- IKK gesund plus, Umfassungsstr. 85, 39124 Magdeburg
- BKK Sachsen-Anhalt, Ortsteil Wolfen, Thalheimer Straße 59, 06766 Bitterfeld-Wolfen
- BKK Hausarztzentrierte Versorgung, Postfach 1455, 39004 Magdeburg, **Fax (01805) 25 53 29**
- Gmünder ErsatzKasse GEK, Vertragsbereich Sachsen-Anhalt, Betreuungsstelle Magdeburg, Rogätzer Str. 8, 39106 Magdeburg, **Fax (03 91) 56 51 71 33**
- HZK Berlin Keithstraße 1-3, 10787 Berlin, Fax (030) 21 29 94-44

Für Versicherte der AOK Sachsen-Anhalt, der IKK gesund plus und der BKK Sachsen-Anhalt nutzen die am Programm teilnehmenden Hausärzte bitte die bekannten Formulare zum Hausarztprogramm **AOK/IKK gesund plus**, die im Original an die oben genannten Adressen geschickt werden. Der Versicherte erhält den Durchschlag der Teilnahmeerklärung. Für die Einschreibung der Versicherten der BKKen (aktuelle Liste der teilnehmenden BKKen siehe Beileger), außer bei Versicherten der BKK Sachsen-Anhalt, nutzen die Hausärzte die BKK-Formulare. Diese Formulare wurden als 100er-Block mit Schreiben vom 20. Dezember 2007 übermittelt. Sollten für die Einschreibung andere Formulare verwendet werden, so werden diese von der Datenstelle „BKK Hausarztzentrierte Versorgung“ abgewiesen. Der BKK-Landesverband Ost informierte die KV weiterhin darüber, dass die Da-

tenstelle „BKK Hausarztzentrierte Versorgung“ ausschließlich die Teilnahmeerklärungen der Versicherten zum Hausarztprogramm entgegennimmt.

Für die Einschreibung von Versicherten der Gmünder ErsatzKasse (GEK) und HZK Berlin wird die Kopiervorlage „Teilnahmeerklärung des Versicherten – Teilnahmeerklärung zur hausarztzentrierten Versorgung GEK und HZK“. Die **aktuelle Kopiervorlage** liegt dieser Ausgabe bei.

Falls neue Teilnahmeerklärungen für die Hausarztprogramme benötigt werden, sind diese über die Formulareausgabestelle der KV, Tel. (03 91) 6 27-60 31 oder -70 31 abzufordern.

Ansprechpartner:  
Koordinierungsstelle für das Hausarztprogramm, Tel. (03 91) 6 27-63 48, Matthias Paul, Tel. (03 91) 6 27-63 39

## Aktuelles zum Hausarztprogramm

### Zusätzliche Vergütung für AOK/IKK gesund plus

Ärzte, die spätestens bis zum 31. März 2008 mit Hilfe der **beiliegenden Teilnahmeerklärung** gegenüber der KV ihre Teilnahme an der Zielvereinbarung zur Senkung des Umsatzanteils der Analogpräparate (metoo-Präparate) erklären, erhalten, bei Absenkung des Umsatzanteils um 0,95 Prozent je Quartal durch die an der Zielvereinbarung teilnehmenden Ärzte, neben der Koordinierungspauschale eine zusätzliche Vergütung in Höhe von einem Euro je eingeschriebenen Versicherten je Quartal (Rundschreiben der KV vom 10. Dezember 2007 an die am Hausarztprogramm teilnehmenden Hausärzte). **Nach dem 31. März 2008** ist eine Erklärung der Teilnahme an dieser Zielvereinbarung **nicht mehr möglich**.

Bisher haben 495 Hausärzte ihre Teilnahme an der Zielvereinbarung

erklärt und nutzen somit die Möglichkeit, bei Absenkung des Umsatzanteils der Analogpräparate (siehe PRO 1/2008 Anlage 2 der Arzneimittelvereinbarung 2008) ihre Vergütung bei der Umsetzung des Hausarztprogramms zu erhöhen.

Koordinierungsstelle für das Hausarztprogramm, Tel. (03 91) 6 27-63 48, Matthias Paul, Tel. (03 91) 6 27-63 39

### Nachweis von QZ und IhF-Fortbildungen für 2007

Wir erinnern an den Nachweis der Teilnahme an vier Qualitätszirkeln und mindestens zwei IhF-zertifizierten Fortbildungen für das Jahr 2007. Die Behandlung der IhF-zertifizierten Mini-Module im Rahmen der Qualitätszirkel wird als IhF-zertifizierte Fortbildung anerkannt.

Die Nachweise sollen **bis zum 29. Februar 2008** an die KV, Abt.

Gewährleistung, z. H. Antje Dressler, PF 1664, 39006 Magdeburg geschickt werden. Die KV leitet diese an die Ärztekammer Sachsen-Anhalt zur Erteilung der Fortbildungspunkte weiter.

Koordinierungsstelle,  
Tel. (03 91) 6 27-63 48  
Antje Dressler,  
Tel. (03 91) 6 27-64 52  
Claudia Hahne,  
Tel. (03 91) 6 27-74 52

### Zuzahlungsregelungen

Mit der Unterschrift unter die Teilnahmeerklärung zum Hausarztprogramm sind Versicherte der AOK Sachsen-Anhalt, IKK gesund plus, der BKK Sachsen-Anhalt, der Gmünder Ersatzkasse und der HZK von der Zahlung der Kassengebühr befreit (Angabe der Pseudo-Ziffer 80032 auf dem Abrechnungsschein). Da die Betriebskrankenkassen nicht durch-



gänglich ihren Versicherten die Kassengebühr bei einer Teilnahme am Hausarztprogramm erstatten oder die Versicherten von der Zahlung der Kassengebühr befreien, müssen die BKK-Patienten diese grundsätzlich zahlen, es sei denn, der Patient ist von der Zahlung der Praxisgebühr befreit und kann Ihnen dies durch eine entsprechende Bescheinigung seiner Betriebskrankenkasse nachweisen. In diesen Fällen ist die Pseudo-Ziffer 80032 auf dem Abrechnungsschein des Patienten anzugeben. Versicherte der AOK Sachsen-Anhalt, IKK gesund plus und der BKK Sachsen-Anhalt werden jährlich von ihrer Krankenkasse zur Zahlung einer Teilnahmegebühr in Höhe von 20 Euro aufgefordert. Von der GEK, HZK und den in der Übersicht genannten BKKen wird von den Versicherten für die Teilnahme am Hausarztprogramm keine Teilnahmegebühr erhoben.

**Direktinanspruchnahme von Fachärzten**

Am Hausarztprogramm teilnehmende Versicherte verpflichten sich fachärztliche Leistungen nur auf Über-

weisung ihres koordinierenden Hausarztes in Anspruch zu nehmen. Die teilnehmenden Versicherten sind von dieser grundsätzlichen Verpflichtung zur Überweisung bei Inanspruchnahme von fachärztlichen Leistungen beim Frauenarzt und beim Augenarzt laut den Verträgen entbunden. Die Versicherten verstoßen somit nicht gegen die Regelungen des Hausarztprogramms, wenn sie Frauen- oder Augenärzte direkt in Anspruch nehmen. Damit ist jedoch nicht automatisch eine Befreiung von der Zahlung der Kassengebühr bei diesen Ärzten verbunden. Nur der Patient ist von der Zahlung der Kassengebühr befreit, der dies beim jeweiligen Arzt durch die Vorlage eines entsprechenden Befreiungsausweises seiner Krankenkasse dokumentieren kann.

**Außerordentliche Kündigung der KEH Ersatzkasse**

Zum 31. Dezember 2007 wurde aufgrund der kassenartenübergreifenden Fusion der BKK MOBIL OIL und der KEH Ersatzkasse die Teilnahme der KEH Ersatzkasse am Hausarztprogramm zwischen dem Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e. V. (AEV)

und der KV durch die BKK MOBIL OIL im Namen der KEH Ersatzkasse gekündigt. Bisher hatten sich zwei Versicherte der KEH in das Hausarztprogramm eingeschrieben.

Koordinierungsstelle,  
Tel. (03 91) 6 27-63 48,  
Matthias Paul,  
Tel. (03 91) 6 27-6339

**Thementage  
1. Halbjahr 2008 mit  
IhF-Zertifizierung**

**Dessau, 12. März 2008**

Besuchsmanagement  
Referent: Dipl.-Med. Stefan Andrusch  
FA Allgemeinmedizin Halberstadt

Patient im Pflegeheim  
Referentin: Dr. Katja Wiebe  
FÄ Allgemeinmedizin, Magdeburg

Qualifikation zur  
„Versorgungsassistentin“  
Referentin: Wiebke Rimpler,  
MFA Halberstadt

**Stendal, 26. März 2008**

Qualifikation zur  
„Versorgungsassistentin“  
Referentin: Wiebke Rimpler,  
MFA Halberstadt

Fortbildungsmodul  
„Besuchsmanagement“  
Referent: Dipl.-Med. Stefan Andrusch  
FA Allgemeinmedizin Halberstadt

Minimodul Asthma/COPD  
Referentin: Dr. Sieglinde Böhme  
FÄ Allgemeinmedizin, Stendal

**Weitere Termine:**

Magdeburg, 28. Mai 2008  
Halberstadt, 4. Juni 2008  
Sangerhausen, 18. Juni 2008

Interessenten wenden sich bitte an:  
Hausärzterverband Sachsen-Anhalt e.V.  
Beate Deicke, Tel. (0 39 28) 6 91 70

<b>+++ HAUSARZTPROGRAMM AKTUELL +++</b>		
<b>Hausarztzentrierte Versorgung; Anzahl der aktuellen Teilnehmer</b>		
<b>Hausärzte:</b>	AOK SAN / IKK gesund plus / BKK SAN:	1.352
	Gmünder Ersatzkasse / HZK:	1.337
	BKK-VAG Ost:	1.348
<b>Fachärzte:</b>	AOK SAN / IKK gesund plus / BKK SAN:	192
	Gmünder Ersatzkasse / HZK:	192
<b>Teilnehmende Versicherte:</b>	AOK SAN:	345.130
	IKK gesund plus:	87.057
	BKK SAN:	2.367
	Gmünder Ersatzkasse:	5.119
	HZK:	171
	BKK-VAG Ost:	1.754
<b>Koordinierungsstelle Hausarztprogramm</b>		
Tel. (03 91) 6 27-63 49, -73 49		
E-Mail: hausarztbuero@kvs.de		



## Unterstützung der Selbsthilfe – Möglichkeiten und Grenzen

Ihre Unterstützung von Selbsthilfestruckturen wird die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt auch im Jahr 2008 fortsetzen. Bei der gemeinsamen Veranstaltung im Oktober 2007 (siehe PRO 11/2007) zogen die Beteiligten das Fazit, bereits einiges erreicht zu haben. Diesen Weg wolle man weitergehen und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit intensivieren.

Auf großes Interesse bei den Selbsthilfekontaktstellen Magdeburg und Halle sowie den Vertretern von Selbsthilfegruppen war der Vortrag von Dr. Ulf Diete gestoßen. Deshalb veröffentlichen wir an dieser Stelle für alle Interessierten noch einmal wichtige Gedanken aus seinem Vortrag.

Dr. Diete ist als Gastroenterologe/Proktologe in Magdeburg niedergelassen und engagiert sich seit Jahren im Bereich der Selbsthilfe für Patienten mit Morbus Crohn und Colitis ulcerosa. Bei 90 Prozent der Patienten mit Magen-Darm-Erkrankungen heilen die Beschwerden ohne Langzeitprobleme aus. Zehn Prozent der Erkrankten leiden jedoch an einer chronischen, also lebensbegleitenden Erkrankung, die das Alltags- und Berufsleben stark beeinträchtigen kann. Das heißt, diese Patienten müssen Arztbesuche lebenslang akzeptieren. Sie sind es, für die die Tätigkeit in Selbsthilfegruppen sinnvoll und unterstützend ist. Mit der schwerwiegenden Diagnose Morbus Crohn bzw. Colitis ulcerosa konfrontiert, muss der Patient lernen, mit diesem neuen belastenden Zustand zu leben. Er muss sein Leben neu einrichten, die Krankheit annehmen und er hat mit vielen Unsicherheiten und Ängsten zu kämpfen. Zudem trifft er nicht immer oder nicht sofort auf Verständnis in seinem Umfeld.

Hier, betonte Dr. Diete, können Selbsthilfegruppen sehr viel leisten.



**Christel Leidt, KOBES Magdeburg, Dr. Ulf Diete, Gastroenterologe, Dr. Michael Diestelhorst, stellv. Vorsitzender der KV, Meik Voigt, Selbsthilfekontaktstelle Halle (v.l.n.r.) bei der Beratung am 24. Oktober 2007**  
Foto: gü

In der Gruppe, in den Gesprächen mit ebenfalls Betroffenen, kann der Patient die Diagnose Schritt für Schritt verarbeiten, kann lernen, mit der Krankheit umzugehen. Er wird unter „Gleichgesinnten“ nicht nur angenommen, er kann seine eigenen Erfahrungen mit den anderen austauschen, seine Befindlichkeiten ins Verhältnis setzen zu den Schilderungen der anderen. Die Palette reicht vom Mut machen über das Verstanden werden, über praktische Hilfen für den Alltag bis zum „Aushalten“ der Erkrankung.

Bei diesem Austausch in den Selbsthilfegruppen stoßen die Beteiligten aber auch immer wieder an Grenzen. Eigene Erfahrungen – auch im täglichen Umgang mit Auswirkungen der Krankheit – helfen, aber eine Beurteilung von Krankheitsverläufen, die Notwendigkeit von medizinischer Beobachtung bis zur Festlegung geeigneter Therapien, die Einschätzung des Schweregrades der Erkrankung – diese Bereiche bleiben dem Arzt vorbehalten. Umso wichtiger ist es für die Selbsthilfegruppe, wenn sie auf erfahrene Ärzte zurückgreifen und sich von diesen beraten lassen

kann, unter anderem bei organisierten Gruppentreffen.

Dr. Diete verwies in seinem Vortrag auch auf die Problematik heutiger Informationsbeschaffung. Artikel in der „Laien“-presse, Erfahrungsaustausche im Internet und zahlreiche Broschüren sind für jeden sehr gut zugänglich. Aber nicht alle Veröffentlichungen dieser Art sind seriös. Oft wird über Forschungsergebnisse informiert, die noch nicht genügend untersucht sind, so dass dem Arzt hier eine wichtige Funktion zukommt. Er wird über die Erkrankung umfassend aufklären, unsystematische Informationen ordnen und kommentieren, den Stand neuer Forschungen erklären und auch medizinische Irrwege von wissenschaftlichen Erkenntnissen abgrenzen. Dort, wo im Kontakt mit Selbsthilfegruppen Vertrauen aufgebaut wird, können auf beiden Seiten auch Bedürfnisse nach Zusammenarbeit und gegenseitiger Information wachsen. Die Selbsthilfe, so Dr. Diete abschließend, kann die ärztliche Beratung nicht ersetzen, aber sie kann die Betroffenen stabilisieren und dadurch den Therapieerfolg nachhaltig verbessern. gü



## Auszahlungspunktwerte für das Quartal 3/2007

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben sowie dem Honorarverteilungsvertrag zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt und den Landesverbänden der Krankenkassen gelten im Abrechnungsquartal 3/2007 folgende Auszahlungspunktwerte:

	Hausärzte:		Fachärzte	
	Primärkassen	Ersatzkassen	Primärkassen	Ersatzkassen
<b>1. Leistungen gem. §7 des HVV:</b> (Lstg. des Regelleistungsvolumens-RLV) - innerhalb des RLV - über das RLV hinaus	4,1 Cent 0,84 Cent	4,1 Cent 0,32 Cent	4,1 Cent 0,84 Cent	4,1 Cent 0,28 Cent
<b>2. Leistungen gem. §10 des HVV (freie Leistungen):</b> hausärztliche Grundvergütung: organisierter Notfalldienst: Allgemeiner org. Notfalldienst in strukturschwachen Gebieten: Laborgrundgebühr / Wirtschaftlichkeitsbonus, Lstg. des amb. Operierens: <i>- abweichende Punktwerte für AOP und Belegarztlstg. siehe folgende Seite</i> Lstg. der Histologie, Zytologie, Zyto- u. Molekulargenetik u. der Humangenetik: Prävention einschl. präv. Koloskopie, Schutzimpfung, Substitutionsbehandlg. bei Drogenabhängigkeit: <i>- abweichende Punktwerte siehe folgende Seite</i> freie Lstg. gem. Anlage 4 des HVV: <i>- abweichende Punktwerte siehe folgende Seite</i>	4,6 Cent 4,2 Cent 6,5 Cent 3,07 Cent 2,46 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent	4,6 Cent 4,2 Cent 6,5 Cent 3,07 Cent 2,46 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent	4,2 Cent 4,2 Cent 6,5 Cent 3,07 Cent 2,46 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent	4,2 Cent 4,2 Cent 6,5 Cent 3,07 Cent 2,46 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent
<b>3. Regelungen gem. §13 des HVV:</b> (Abrechnende, die nicht dem RLV unterliegen) 3.1.niedergel. Laborärzte, Pathologen u. Leistungserbringer, die nahezu ausschl. zytol. u./o.zytogen. u. molekulargen. Lstg. erbringen: (Absenkung der vergüteten Leistungsmenge der Primärkassen auf 87,4% der abgerechn. LM) <i>- Laborgrundgebühr: - übrige Leistungen:</i> 3.2.Nichtvertragsärzte im Notfalldienst & Notfallambulanzen an KH: 3.3.Listungserbringer gem. §2 Abs.1e) bis g) des HVV:	3,07 Cent 2,46 Cent 4,2 Cent 3,275 Cent	3,07 Cent 2,46 Cent 4,2 Cent 3,275 Cent	3,07 Cent 2,46 Cent 4,2 Cent 3,275 Cent	3,07 Cent 2,46 Cent 4,2 Cent 3,275 Cent
<b>4. Regelungen gem. § 9 Abs. 4 des HVV:</b> (ausschl. psychoth. Tätige für zeitgeb. genehmigg.-pflichtige Lstg. Kap. 35.2 bis 561.150 Pkt./Q./Arzt):	4,41 Cent	4,41 Cent	4,41 Cent	4,41 Cent
<b>5. Sonstige Kostenträger:</b> rechnerischer Punktwert der Ortskrankenkasse bzw. der Ersatzkassen:	2,7805 Cent	3,2316 Cent	2,7805 Cent	3,2316 Cent

Abweichende Punktwerte:	Haus- & Fachärzte:			
	AOK SAN	BKK*	IKK*	EK*
<b>2. Leistungen gem. §10 des HVV (freie Leistungen):</b> Prävention einschl. präv. Koloskopie, Schutzimpfung, Substitutionsbehandlg. bei Drogenabhängigkeit: Photodynamische Therapie (GNR 06332): MRT der Mamma (GNR 34431): Immunapherese bei rheumat. Arthritis (GNR 13621): Soziotherapie (GNR 30800, 30810, 30811): künstliche Befruchtung: Verordnung med. Rehabilitation (GNR 01611): Arztanfragen (GNR 01610, 01620 bis 01623): Polygraphie (GNR 30900): Neugeborenencreening, psychiatr. häusliche Krankenpflege: Schmerztherapie GNR 30700: Schmerztherapie GNR 30701: Polysomnographie GNR 30901: MRT - Angiographie: Akupunktur GNR 30790 Akupunktur GNR 30791	4,2 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 70 Euro 45 Euro 330 Euro 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent	4,2 Cent 4,2 Cent 4,2 Cent 4,2 Cent 4,2 Cent 4,2 Cent 4,2 Cent 4,2 Cent 4,2 Cent 4,2 Cent 4,6 Cent 4,6 Cent 4,2 Cent 4,2 Cent 4,4 Cent 4,4 Cent 4,4 Cent	4,2 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 70 Euro 45 Euro 330 Euro 4,4 Cent 54 Euro 24 Euro	4,1 Cent 4,0 Cent 4,0 Cent 4,0 Cent 4,0 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 4,0 Cent 4,1 Cent 4,1 Cent 70 Euro 45 Euro 330 Euro 4,1 Cent 4,4 Cent 4,4 Cent

\* IKK, BKK, EK - für alle Versicherten, die in Sachsen-Anhalt wohnen

**Regelungen zum ambulanten Operieren und zu belegärztlichen Leistungen in Sachsen-Anhalt**

ab 01.01.2007	AOK	IKK	EK	BKK
Basiskatalogleistungen nach Strukturvertrag*	4,1 Cent	4,1 Cent	4,1 Cent	4,2 Cent
weitere Leistungen zusätzlich zu Basiskatalogleistungen nach Strukturvertrag*	3,5 Cent	4,1 Cent		alle Leistungen Kapitel 31 EBM sowie Leistungen der Abschnitte 2 und 3 gem. Katalog nach §115b SGB V
übrige Leistungen nach § 115 b SGB V*	3,07 Cent	3,5 Cent	3,5 Cent	
Intraoperative Leistungen (Pathologie, Zytologie und Histologie) im Zusammenhang mit den o. g. Leistungen	3,35 Cent	4,0 Cent	3,2 Cent	derzeit gem. HVV
ab 01.04.2007 Belegarztleistungen Kapitel 36 und außerhalb Kapitel 36	4,1 Cent	4,1 Cent	4,1 Cent	4,2 Cent

\* Operationen einschließlich prä- / postoperative Leistungen (Kap. 31.1 und 31.4 EBM), und Überwachungs- und Anästhesieleistungen (Kap. 31.3 und 31.5 EBM)

**Ansprechpartnerin: Evelin Winckler, Tel. (03 91) 6 27-63 37**

**Änderung der Arzneimittel-Richtlinie (AMR) in der Anlage 4: Therapiehinweis zu Leflunomid**

Die Anlage 4 der Arzneimittel-Richtlinie (AMR) in der Fassung vom 31. August 1993 (BAnz. S. 11155), zuletzt geändert am 16. August 2007 (BAnz. S. 7842) wurde um den Therapiehinweis zu **Leflunomid** ergänzt. Die Änderungen treten stets einen Tag nach ihrer Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft.

Der entsprechende Beschluss, den der Gemeinsame Bundesausschuss in seiner Sitzung am 16. August 2007 getroffen hatte, ist im Bundesanzeiger Nr. 238 (S. 8316) vom 20. Dezember 2007 veröffentlicht worden und abrufbar unter [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de) (weiter unter vertragsärztliche Versorgung, Beschlüsse).

**Ansprechpartner:**

**Dr. Maria-Tatjana Kunze, Tel. (03 91) 6 27-64 37**

**André Buckisch, Tel. (03 91) 6 27-64 39**

**Keine Praxisgebühr für heilfürsorgeberechtigte Polizeivollzugsbeamte des Landes Sachsen-Anhalt**

Wir teilen mit, dass Polizeivollzugsbeamte sowie Angehörige der Feuerwehr des Landes Sachsen-Anhalt bei der Inanspruchnahme der ambulanten ärztlichen oder psychotherapeutischen Versorgung **keine Praxisgebühr zahlen müssen.**

**Ansprechpartner: Antje Beinhoff, Tel. (03 91) 6 27-72 11**

**Anett Horak, Tel. (03 91) 6 27-72 28**

**Claudia Scherbath, Tel. (03 91) 6 27-63 43**



## Änderungen der Arzneimittel-Richtlinie (AMR) in der Anlage 9: Off-Label-Use

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat beschlossen, die Anlage 9 der Richtlinie über die Verordnung von Arzneimitteln in der vertragsärztlichen Versorgung (Arzneimittel-Richtlinie) wie folgt zu ändern:

- I. In der Anlage 9 der Arzneimittel-Richtlinie wird im Teil A unter III. Carboplatin-haltige Arzneimittel;
1. Hinweise zur Anwendung von Carboplatin gemäß Nummer 24
  - j) Zustimmung des pharmazeutischen Unternehmers:

nach dem Firmennamen „Neocorp AG“ der Firmenname „ratiopharm GmbH“ eingefügt.

- II. Die Änderungen treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft.

Der Beschluss ist im Bundesanzeiger Nr. 242 (S. 8415) vom 29. Dezember 2007 veröffentlicht worden.

**Ansprechpartner:**

**Dr. Maria-Tatjana Kunze, Tel. (03 91) 6 27-64 37**

**André Buckisch, Tel. (03 91) 6 27-64 39**

## Arzneimittelvereinbarung 2008 – Änderung der Liste patentgeschützter Analogpräparate

Wir weisen darauf hin, dass von der Liste patentgeschützter Analogpräparate, Bestandteil der Arzneimittelvereinbarung 2008, die Präparate **Irtan®**, **Clivarin®**, **Nebilex®** und **Quimbo®** gestrichen wurden. Die Liste ist abrufbar unter [www.kvsa.de](http://www.kvsa.de), weiter unter Mitglieder, Verträge und Arzneimittel.

**Ansprechpartner:**

**Dr. Maria-Tatjana Kunze, Tel. (03 91) 6 27-64 37**

**André Buckisch, Tel. (03 91) 6 27-64 39**

## Restzahlungstermine

Nachfolgend geben wir Ihnen die geplanten Restzahlungstermine für die genannten Quartale zur Kenntnis. Sollten sich die Termine aufgrund nicht vorhersehbarer Sachverhalte verändern, informieren wir Sie rechtzeitig.

Quartal 4/2007	10. April 2008
Quartal 1/2008	10. Juli 2008
Quartal 2/2008	9. Oktober 2008
Quartal 3/2008	12. Januar 2009

**Ansprechpartner:**

**Mathias Tronnier, Tel. (03 91) 6 27-74 03**



## Vorgehen zur Prävention bei Personen mit erhöhtem Expositionsrisiko durch aviäre Influenza in Sachsen-Anhalt

Das Landessozialministerium hat mitgeteilt, dass die Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes zur Expositionsprophylaxe bei Personen mit erhöhtem Expositionsrisiko durch aviäre Influenza in einer für Sachsen-Anhalt modifizierten Fassung herausgegeben worden sind. Gleichzeitig wurde die KVSA gebeten, die sachsen-anhaltischen Vertragsärzte entsprechend zu informieren. Die Empfehlungen umfassen folgende Dokumente, die auf der Homepage des Landesamtes für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt ([www.verbraucherschutz.sachsen-anhalt.de/hygiene/influenza/influenza.htm](http://www.verbraucherschutz.sachsen-anhalt.de/hygiene/influenza/influenza.htm)) zur Verfügung stehen:

- Aviäre Influenza - Merkblatt für Ärzte (Stand: 19. Oktober 2007)
- Vorgehen bei Verdacht auf aviäre Influenza beim Menschen modifiziert für Sachsen-Anhalt – Flussdiagramm (Stand: 8. Oktober 2007)
- Arztmeldebogen gemäß § 1 Aviäre-Meldepflicht-Verordnung (AIMPV)
- Aviäre-Influenza-Meldepflicht-Verordnung (AIMPV) vom 11. Mai 2007

Die Empfehlungen zur Diagnostik enthalten den Hinweis auf den ggf. durchzuführenden Influenza-A-Schnelltest. Hier ist zu berücksichtigen, dass es derzeit mit den gesetzlichen Krankenkassen keine Vereinbarung zur Finanzierung dieses Tests gibt. Daher bedarf es im Einzelfall der Einholung einer Kostenübernahmeerklärung durch die zuständige Krankenkasse.

Der Arztmeldebogen zur Meldung des Verdachts, der Erkrankung oder des Todes eines Menschen an aviärer Influenza ist auch abrufbar unter [www.rki.de](http://www.rki.de), weiter Infektionskrankheiten A–Z; Influenza, Pandemieplanung, Vogelgrippe; Falldefinition, Management, Meldung von humanen Fällen.

### **Ansprechpartnerin:**

**Dr. Maria-Tatjana Kunze, Tel. (03 91) 6 27-64 37**

## Versorgung von BARMER Versicherten mit saugenden Inkontinenzhilfen

In einem Schreiben vom 15. Januar 2008 informierte die Barmer Ersatzkasse die KV über die zukünftigen Vertragspartner im Bereich saugende Inkontinenzhilfen.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben hat die BARMER die Versorgung mit saugenden Inkontinenzartikeln ausgeschrieben. Bei dieser Ausschreibung erhielt das Vitalzentrum Strehlow GmbH, Havelstraße 23, 39126 Magdeburg, Servicetelefon 0 18 05/05 66 08, Servicefax 0 18 05/50 66 09, [info@strehlow2000.de](mailto:info@strehlow2000.de) das exklusive Versorgungsrecht für das Bundesland Sachsen-Anhalt. Die Verträge mit diesem Versorger starten zum 1. Februar 2008 und haben eine Laufzeit von mindestens zwei Jahren mit Option auf Verlängerung. Für Patienten in Dauerversorgung ist für den Beginn des Vertrages zum 1. Februar 2008 eine neue ärztliche Verordnung erforderlich. Hierüber werden die Versicherten von ihrer Krankenkasse informiert.

In Fällen, in denen die Vertragsärzte Verordnungen mit einer Laufzeit von mehreren Monaten ausgestellt haben, wurden die entsprechenden Genehmigungen von der BARMER aufgrund des Leistungserbringerwechsels bis Ende Januar begrenzt. In diesem Zusammenhang werden die BARMER-Versicherten verstärkt auf die Vertragsärzte zukommen, um Verordnungen für ihre Inkontinenzversorgung zu erhalten. Verordnungen mit einer Laufzeit von mehreren Monaten bis zu einem Jahr werden bei medizinischer Notwendigkeit akzeptiert.

**Ansprechpartner: Dr. Maria-Tatjana Kunze, Tel. (03 91) 6 27-64 37**

**André Buckisch, Tel. (03 91) 6 27-64 39**

**oder: Heike Dahlmann, BARMER EK, Tel. (01 85 00) 99-27 40**





## Zur Ausstellung von Verordnungen während eines stationären Aufenthaltes

Bekanntlich ist die Verordnung von Arzneimitteln, Verbandmitteln, Heil- und Hilfsmitteln während des Aufenthaltes in einem Krankenhaus nicht zulässig, da sämtliche Leistungen über den Pflegesatz des Krankenhauses abgegolten werden. Anders ist die Angelegenheit zu beurteilen, wenn es sich um eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme handelt. In § 2 Abs. 2 Ziffer 3 Bundesmantelvertrag-Ärzte wird hierzu folgende Regelung getroffen:

„Zur ärztlichen Behandlung im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung gehören auch... ambulant ausgeführte Leistungen, die während einer stationären Rehabilitation erforderlich werden und nicht mit dem Heilbehandlungsleiden im Zusammenhang stehen...“

In der Kommentierung des Kasseler Kommentars zu § 15 SGB VI wird folgendes ausgeführt:

„Arznei- und Verbandmittel, Heilmittel. Neben der ärztlichen Behandlung hat der Rentenversicherungsträger gemäß § 26 Abs. 2 Nr. 3 und 4 SGB IX insbesondere im Rahmen der stationären Behandlung auch Arznei- und Verbandmittel (siehe § 31 SGB V) sowie Heilmittel (siehe § 32 SGB V) zu erbringen. Für diese ist zwar vorrangig die Kassenärztliche Vereinigung zuständig, werden sie aber im Zusammenhang mit einer vom Rentenversicherungsträger durchgeführten Rehabilitationsleistung erforderlich, sind sie nach dem Grundsatz der Einheitlichkeit der Trägerschaft von diesen zu erbringen. Voraussetzung für die Gewährung der in Nr. 4 genannten Heilmittel ist, dass diese während und zur Durchführung einer Leistung zur medizinischen Reha erforderlich sind...“ Außerdem haben die Spitzenverbände der Krankenkassen und der Verband der Rentenversicherungsträger auf der Grundlage des § 13 Abs. 4 SGB VI eine Vereinbarung zur Leistungsabgrenzung getroffen. Diese Vereinbarung soll sicherstellen, dass die Leistungsabgrenzung einheitlich für alle Leistungsträger gilt. In dieser Vereinbarung zur Leistungsabgrenzung wird insbesondere ausgeführt:

„Kosten der Behandlung einer interkurrenten Erkrankung, die mit den Mitteln der Rehabilitationseinrichtung mitbehandelt werden kann, werden vom Träger der Rentenversicherung getragen, soweit keine Krankenhauspflegebedürftigkeit vorliegt... Kosten für erforderlich werdende ambulante Krankenbehandlungen, die mit dem Heilbehandlungsleiden nicht in Zusammenhang stehen und außerhalb der Behandlungsstätte im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung erbracht werden, trägt der Träger der Krankenversicherung.“

Aus den vorstehenden Ausführungen wird ersichtlich, dass bei stationären Rehabilitationsleistungen die Reha-Klinik für alle Arznei- und Verbandmittel sowie Heil- und Hilfsmittel zuständig ist, die im Zusammenhang mit dem Heilbehandlungsleiden des jeweiligen Patienten stehen. Dagegen ist die vertragsärztliche Versorgung sowohl für Behandlungen als auch für Arznei- und Verbandmittel sowie Heil- und Hilfsmittel zuständig, soweit die erforderlichen Leistungen mit dem Heilbehandlungsleiden nicht in Zusammenhang stehen und außerhalb der Behandlungsstätte erbracht werden. Dies gilt uneingeschränkt entsprechend auch für Anschlussheilbehandlungen und unabhängig davon, von welchem Kostenträger (Krankenkasse oder Rentenversicherungsträger) die Rehabilitationsmaßnahme finanziert wird.

Diese Veröffentlichung erfolgt in Abstimmung mit den Landesverbänden der Krankenkassen in Sachsen-Anhalt. Wir bitten um Beachtung.

### **Ansprechpartner:**

**Christian Hens Tel. (03 91) 6 27 64 50**

**Dr. Maria-Tatjana Kunze, Tel. (03 91) 6 27-64 37**

**André Buckisch, Tel. (03 91) 6 27-64 39**



## „Hallo Baby“ – Vertrag zur Prävention von Frühgeburten und plötzlichem Kindstod

Zum 1. Januar 2007 wurde mit dem BKK-Landesverband Ost ein Rahmenvertrag über die Prävention von Frühgeburten und dem plötzlichen Kindstod vereinbart. Der Rahmenvertrag gilt nicht automatisch für alle Betriebskrankenkassen. Jede einzelne Betriebskrankenkasse muss beitreten.

Folgende BKKen sind diesem Vertrag zum **1. Januar 2008** neu beigetreten:

- **BKK Die Persönliche**
- **BKK Fahr**
- **BKK Karl Mayer**

Durch Fusionen hat es folgende Änderungen gegeben:

- BKK Ford und BKK Rheinland zu **BKK Ford & Rheinland**
- BKK Mannesmann und BKK Vor Ort zu **BKK Vor Ort**
- BKK Oechsler, BKK Provita und BKK Waldrich Coburg zu **Die Persönliche BKK**
- BKK umedia zu **BKK Fahr**
- Brose BKK mit SKD BKK zu **SKD BKK**

Wegen Kündigung ausgeschieden ist die **Kaisers BKK**.

Die **zusätzliche sonographische Diagnostik** ist im Rahmen dieses Vertrages über eine Zusatzvereinbarung geregelt. Folgende BKK ist dieser Zusatzvereinbarung zur Sonographie beigetreten:

- **Die Persönliche BKK**

Mit der Beilage erhalten Sie eine aktuelle Liste der am Vertrag teilnehmenden BKKen.

**Ansprechpartnerin:**  
**Claudia Scherbath,**  
**Tel. (03 91) 6 27-63 43**

## Hautkrebsvorsorge-Verfahren der verschiedenen Betriebskrankenkassen

Zum 1. Juli 2007 wurde mit der BKK-Vertragsarbeitsgemeinschaft Ost ein Vertrag über die Durchführung eines Hautkrebsvorsorge-Verfahrens (Pseudoziffer 99130B) vereinbart. Diesem Vertrag können die BKKen beitreten.

Folgende BKK ist diesem Vertrag neu beigetreten:

- **BKK exklusiv**

Mit der Beilage erhalten Sie eine aktuelle Liste der am Vertrag teilnehmenden BKKen.

Darüber hinaus hat die **Deutsche BKK** mit der KVSA seit 1. Oktober 2007 einen Vertrag über ein Hautkrebsvorsorgeverfahren (Pseudoziffer 99130) vereinbart.

**Ansprechpartnerin: Claudia Scherbath, Tel. (03 91) 6 27-63 43**

## Neuer IV-Vertrag „Chronische Wunden“

Die KV Managementgesellschaft hat mit Wirkung vom 1. Februar 2008 einen IV-Vertrag „Chronische Wunden“ mit dem MVZ Herderstraße und der AOK Sachsen-Anhalt abgeschlossen. Er gilt zunächst für die Projektregion Magdeburg/Salzlandkreis. In enger Zusammenarbeit mit den zuweisenden Haus- und Fachärzten werden die Patienten nach festgelegten Leitlinien und Behand-

lungsabläufen versorgt. Die zuweisenden Haus- und Fachärzte können AOK-Patienten mit chronischen Wunden bei mindestens sechswöchiger Therapieresistenz unter Beifügung der Epikrise des Erstbefundes in das MVZ-Herderstraße überweisen. Bestätigt das MVZ-Herderstraße dem zuweisenden Vertragsarzt auf einem Formblatt, dass die Weiterbehandlung in der IV erfolgt, ist die



Abrechnung einer Grunddiagnostikpauschale in Höhe von 52 Euro über die Pseudo-Ziffer 91020 auf dem vertragsärztlichen Abrechnungsschein gegenüber der KV Sachsen-Anhalt möglich. Das Original des Formblattes behält der Zuweiser in der Patientenakte.

## Bedarf an einem Arzthelferinnen-Pool

Wir bedanken uns für Ihre umfangreichen Rücksendungen auf unsere Anfrage in der PRO 1/2008 zum Thema „Bedarf an der Etablierung eines Arzthelferinnen-Pools in Sachsen-Anhalt“. Der von uns ausgewählte Partner für die Sofortausleihe von Arzthelferinnen wird unmittelbar mit jedem einzelnen Interessenten Kontakt für die Detailabstimmung aufnehmen. Zu Ihren Anfragen in Bezug auf die-

sen noch ungewohnten Weg der Nutzung von Leiharbeitern, teilen wir Ihnen mit, dass die Entleihgebühr je nach Qualifikationsprofil durchschnittlich 20 Euro plus MwSt., betragen wird. Es handelt sich dabei um eine Gebühr nur für den tatsächlichen Stundeneinsatz der ausgeliehenen Arzthelferin. Sie tragen außer dieser Nutzungsgebühr pro Stunde, nicht die sonstigen Risiken und finan-

ziellen Verpflichtungen, wie Sie diese als Arbeitgeber kennen. Die Vorteile besonders im Hinblick auf eine neue Flexibilität muss selbstverständlich jede Praxis individuell bewerten. Dennoch finden wir in vielen Rückäußerungen bestätigt, dass die Praxen die Möglichkeit der Nutzung von Leiharbeitern begrüßen.

**Gabriele Wenzel,**  
**Geschäftsführerin**



## Workshop für Arzthelferinnen

### Wie kann ich Arzt und Patient unterstützen, wenn ich mich im Bereich Selbsthilfe auskenne?

Die Arzthelferin ist die Ansprechpartnerin des Patienten in der Arztpraxis, zu der der erste Kontakt aufgebaut wird. Meist kennt sie die Patienten gut und hat zu ihnen ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. So kann sie durch ihre Kompetenz in bestimmten Bereichen den Patienten unterstützen und den Arzt durch ihre Tätigkeit entlasten. Weniger üblich ist es, dass Arzthelferinnen sich im Bereich Selbsthilfe auskennen. Hier setzt der Workshop an.

Der Workshop vermittelt Arzthelferinnen Informationen über die Struk-

turen der Selbsthilfe und gibt die Möglichkeit, mit Vertretern der Selbsthilfe über den Nutzen dieses Wissens zu diskutieren. Die Leiterinnen der Selbsthilfekontaktstellen in Magdeburg und Halle, Christel Leidt und Meik Voigt, moderieren den Workshop, an dem mindestens zehn und maximal zwanzig Arzthelferinnen teilnehmen können. Es werden die Aufgaben und die regionale Struktur der Selbsthilfekontaktstellen in Sachsen-Anhalt vorgestellt sowie Informationen über Selbsthilfegruppen und deren Arbeitsgrundlagen, Organisation und Selbstverständnis vermittelt.

Für folgende Termine können wir Ihnen noch wenige freie Plätze anbieten:

Freitag, den **29. Februar 2008**,  
Abrechnungsstelle Halle und  
Freitag, den **28. März 2008**,  
KV Magdeburg,  
jeweils von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr.

Die Teilnahme am Workshop ist für die Arzthelferinnen kostenlos.

Bei Interesse melden Sie Ihre Teilnehmer bitte mit dem beigefügten Anmeldeformular (siehe Fax-Blatt) an.

Für Rückfragen steht Ihnen Nadine Mischkewitz, Sekretärin Vorstand/Hauptgeschäftsführung gern per E-Mail: [nadine.mischkewitz@kvs.de](mailto:nadine.mischkewitz@kvs.de) oder telefonisch (03 91) 6 27-64 08 zur Verfügung.

## Mitteldeutsche Notfalltage 2008

Vom **10. bis 14. April 2008** werden die Mitteldeutsche Notfalltage im RAMADA Hotel Leipzig-Halle stattfinden. Dazu laden die Arbeitsgemeinschaften in Sachsen-Anhalt tätiger Notärzte e.V. (AGSAN) und Sächsischer Notärzte e.V. ein.

Die Organisation und Durchführung der Mitteldeutschen Notfalltage 2008 erfolgt in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung durch die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, die Ärztekammer Sachsen-Anhalt und die Bundesvereinigung der Arbeitsgemeinschaften der Notärzte Deutschlands e.V. (BAND).

### Kurse:

Speziell für Vertragsärzte und Praxispersonal wird ein Notfalltraining

durchgeführt, das an der Nahtstelle von hausärztlicher Versorgung und Rettungsdienst der Verbesserung der Versorgungsqualität dienen soll. „Notfalltraining“ und „Notfalltechniken“ werden bei entsprechender Teilnehmerzahl je zweimal durchgeführt.

12. April - **„Notfalltraining“**  
(Kursgebühr: 50,- EUR)

10. April - **„Technische Rettung“**

11. April - **„Notfalltechniken“**  
(Kursgebühr: 120,- EUR)

10. bis 11. April - **„Intensivtransport“; „Gefahrgutunfälle“**

11. bis 13. April - „Industrieausstellung“; „Posterpräsentation“

13. April - „Berufspolitischer Frühschoppen zu aktuellen Themen“

Weitere Informationen:

[www.mdnt.de](http://www.mdnt.de) oder im  
Kongressbüro „Mitteldeutsche  
Notfalltage 2008“  
c/o PD med. Dr. U. Ebmeyer;  
Kongresssekretariat Frau Köcher,  
Universitätsklinik für Anästhesiologie  
und Intensivtherapie,  
Leipziger Str. 44  
39120 Magdeburg  
Tel. (03 91) 67-2 11 03  
Fax (03 91) 67-29 03 80,  
E-Mail: [notfalltage@ovgu.de](mailto:notfalltage@ovgu.de)

[www.dokuhaus.com](http://www.dokuhaus.com)

### Praxisschließung?

Ihre Dokumente sind bei uns in guten Händen!

Wir übernehmen die physische und digitale Einlagerung sowie Verwaltung Ihrer Akten nach datenschutzrechtlichen Vorgaben.

dokuhaus

dokuhaus Archivcenter GmbH  
Dornierstraße 4  
D-04509 Wiedemar

Tel. (03 42 07) 40 68-0



## Änderungen im Meldeverfahren an das Gemeinsame Krebsregister

Das Gemeinsame Krebsregister (GKR) der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und der Freistaaten Sachsen und Thüringen hat u. a. die Onkologische Leitstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt über Veränderungen des Meldeverfahrens und der Aufwandsentschädigung informiert.

Die Änderungen des Staatsvertrages sind am 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Hinsichtlich der Tumordokumentation sind ab diesem Zeitpunkt die gutartigen Tumoren des ZNS meldepflichtig (ab Diagnosejahr 2008). Der Datenumfang wird

um das Item „Anlass der Diagnose“ erweitert.

Die Aufwandsentschädigungen werden abgesenkt, weil der Finanzierungsrahmen in den vergangenen Jahren voll ausgeschöpft wurde. Ab 2008 werden die Beträge für elektronische Meldungen pro Fall aus Tumorzentren von acht Euro auf 6,50 Euro gesenkt. Direktmelder, die den Direktmeldebogen an das GKR senden, erhalten eine Aufwandsentschädigung von drei Euro. Die farbigen Meldebögen werden nicht mehr erwähnt, da sie für das GKR als Meldebögen keine Verwendung mehr finden. Für elektroni-

sche Direktmelder wird zukünftig eine Software zur Verfügung gestellt, die Aufwandsentschädigung für diese Meldungen wird vier Euro betragen.

Die Vergütung über die Pseudonummern 99511-99515 (BKK-Versicherte) und 99801-99805 (EK-Versicherte) bleibt hiervon unberührt.

Die Meldungen des 4. Quartals 2007 (Meldezeitraum 1. Oktober bis 31. Dezember 2007), die im 1. Quartal 2008 zu übermitteln sind, werden nach der alten Richtlinie vergütet.

**KVSA**

## Fortbildung „Telefontraining“

Für folgende Trainingstermine können wir Ihnen für Ihre Arzthelfer/innen noch freie Plätze anbieten:

**Samstag, 15. März 2008, Halle**  
**Samstag, 26. April 2008, Magdeburg**

Die Fortbildungen finden in Zusammenarbeit mit Frau Esders, Markt & Management, Training & Coaching jeweils von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt.

Drei Schwerpunkte werden trainiert:

- Patientenkontakt – Aufbau von Beziehungen, Vertrauen, Souveränität, Krisenbewältigung
- Zielgerichtet telefonieren – individuelle Ziele der Praxis, eigene Ziele, Zeit sparen, Organisation des Telefonalltags
- Stimme und Sprache – den richtigen Ton treffen, mehr hören und fühlen, Körpersprache und Stimme

Die Kosten pro Teilnehmer betragen 115 Euro inklusive gastronomischer Versorgung.

Bei Interesse melden Sie Ihre Teilnehmer bitte mit dem beigefügten Anmeldeformular (siehe Fax-Blatt) an.

Für Rückfragen steht Ihnen Nadine Mischkewitz, Sekretärin Vorstand/Hauptgeschäftsführung gern per E-Mail: [nadine.mischkewitz@kvsa.de](mailto:nadine.mischkewitz@kvsa.de) oder telefonisch (03 91) 6 27-64 08 zur Verfügung.

## „Effizientes Praxismarketing“

### Training für Praxisinhaber/innen und Arzthelfer/innen

Wissen Sie, was Ihre Patienten dauerhaft und verlässlich an Ihre Praxis bindet? Kennen Sie die Bedürfnisse, aber auch die Probleme Ihrer Patienten im Umgang mit ihrem Arztbesuch? Sind Ihnen die Möglichkeiten und Wege zusätzlicher Wertschöpfung bekannt? Und nicht zuletzt: Können Sie die Kenntnisse und Fähigkeiten, die zu einem effizienten Praxismarketing führen, im täglichen Hochbetrieb vermitteln und ihren Einsatz sicherstellen?

Dieses Trainingsangebot richtet sich in Anlehnung an gängige Qualitätsmanagementsysteme an Ärztinnen, Ärzte und ihre Teams.

Folgenden Termin können wir Ihnen in Zusammenarbeit mit Herrn Neuhäus, Markt & Management, Training & Coaching in der KV Sachsen-Anhalt in Magdeburg anbieten:  
Samstag, den **5. April 2008** von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Die Kosten pro Teilnehmer betragen 115 Euro inklusive gastronomischer Versorgung.

Für dieses Training hat die Ärztekammer Sachsen-Anhalt 10 Fortbildungspunkte vergeben.

Bei Interesse melden Sie Ihre Teilnehmer bitte mit dem beigefügten Anmeldeformular (siehe Fax-Blatt) an.

Für Rückfragen steht Ihnen Nadine Mischkewitz, Sekretärin Vorstand/Hauptgeschäftsführung gern per E-Mail: [nadine.mischkewitz@kvsa.de](mailto:nadine.mischkewitz@kvsa.de) oder telefonisch (03 91) 6 27-64 08 zur Verfügung.



## Ausschreibungen

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis  
Praxisform: Einzelpraxis  
Praxisort: Halle

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis  
Praxisform: Einzelpraxis  
Praxisort: Halle  
Reg.-Nr.: 1125/08

Fachgebiet: Kinder- und Jugendmedizin

Praxisform: Gemeinschaftspraxis  
Praxisort: Halle

Fachgebiet: Nervenheilkunde  
Praxisform: Einzelpraxis  
Planungsbereich: Wernigerode

Fachgebiet: Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Praxisform: Einzelpraxis  
Planungsbereich: Wernigerode

Fachgebiet: Augenheilkunde  
Praxisform: Gemeinschaftspraxis  
Praxisort: Gräfenhainichen

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis  
Praxisform: Einzelpraxis  
Praxisort: Magdeburg

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt  
Abt.: Zulassungswesen  
Postfach 1664, 39006 Magdeburg

Die Ausschreibung endet am **25.** diesen Monats. Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.

## „Effektive Praxisführung“

### Training für Praxisinhaber/innen und in der Praxis tätige Ärzte

Diese Fortbildung gibt Ihnen die Möglichkeit, diverse Grundelemente eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements aus der Sicht des Arztes als Führungskraft zu trainieren. Die effektive Regelung von Verantwortlichkeiten, Ihre Mitarbeiterorientierung und die optimale Gestaltung von Kommunikationsprozessen werden thematisiert. Das Training unterstützt die Umsetzung von Vorgaben der Qualitätsmanagement-Richtlinie vertragsärztliche Versorgung im Bereich „Praxisführung/Mitarbeiter/ Organisation“.

Das Training findet in Zusammenarbeit mit Herrn Neuhaus, Markt & Management, Training & Coaching am Samstag, den **19. April 2008** von 9:00 bis 16:00 Uhr in der Abrechnungsstelle Halle statt.

Die Kosten pro Teilnehmer betragen 115 Euro inklusive gastronomischer Versorgung.

Die Ärztekammer hat für dieses Seminar 10 Fortbildungspunkte vergeben.

Bei Interesse melden Sie Ihre Teilnehmer bitte mit dem beigefügten

Anmeldeformular (siehe Fax-Blatt) an.

Für Rückfragen steht Ihnen Nadine Mischkewitz, Sekretärin Vorstand/Hauptgeschäftsführung gern per E-Mail: nadine.mischkewitz@kvs.de oder telefonisch (03 91) 6 27-64 08 zur Verfügung.

### MVZ in Bernburg sucht

#### FA/FÄ für Orthopädie, Allgemeinmedizin, Augenheilkunde und Anästhesie

Gute Konditionen, verkehrsgünstige Lage. Erfahrungen in der ambulanten Patientenversorgung wünschenswert.

Kontakt: Frau Goder, Tel. 030-68055826 · E-Mail: stellen@berliner-mvz.de

### Umsatzstarke Landarztpraxis

aus Altersgründen zum 1. Juli 2008 abzugeben.

Die Praxis – Mietverhältnis – befindet sich in der Winzerstadt Freyburg, in reizvoller Umgebung des Burgenlandkreises. Mietfläche 80 m<sup>2</sup> – Zumietung bis zu weiteren 80 m<sup>2</sup> möglich. **Zuschriften bitte an KVSA unter Chiffre 010208.**



## Wir gratulieren ...

...zum 93. Geburtstag

**SR Dr. med. Henriette Suchsland** aus Eisleben, am 17. Februar 2008.

...zum 89. Geburtstag

**SR Dr. med. Gertrud Hahn** aus Halberstadt, am 24. Februar 2008.

...zum 87. Geburtstag

**Prof. Dr. med. habil. Walther Matzel** aus Halle, am 23. Februar 2008.

...zum 75. Geburtstag

**MR Renate Heidenreich** aus Köthen, am 13. März 2008.

...zum 70. Geburtstag

**Dr. med. Ursula Kurras** aus Hohenwarthe, am 16. Februar 2008.

**Eva-Maria Knöpfel** aus Hasselfelde, am 18. Februar 2008.

**MR Dr. med. Udo Hofmann** aus Eisleben, am 19. Februar 2008.

**Dr. med. Ingeborg Hartleib** aus Aschersleben, am 20. Februar 2008.

**Renate Kleinhempel** aus Falkenstein/OT Meisdorf, am 22. Februar 2008.

**Dr. med. Brigitte Schulz** aus Dessau, am 4. März 2008.

**Dr. med. Gertraude Baack** aus Schönebeck, am 8. Februar 2008.

**Dr. med. Wolfgang Markert** aus Blankenburg, am 13. März 2008.

**Dr. med. Ulrich Vorwald** aus Halle, am 14. März 2008.

**MR Hannelore Giesecke** aus Halle, am 15. März 2008.

...zum 65. Geburtstag

**MR Dr. med. Horst Nowak** aus Eggersdorf, am 17. Februar 2008.

**Dr. med. Regina Klinkenstein** aus Huy/OT Dedeleben, am 17. Februar 2008.

**Dr. med. Uta Michelmann** aus Neundorf, am 18. Februar 2008.

**Kurt-Dietrich Michelmann** aus Neundorf, am 24. Februar 2008.

**Dr. med. Rudolf Kalisch** aus Stendal, am 24. Februar 2008.

**Gisela Axthelm** aus Sangerhausen, am 27. Februar 2008.

**Dr. med. Joachim Allihn** aus Dessau, am 4. März 2008.

**Dr. med. Gisela Raab** aus Halle, am 5. März 2008.

**Harald-Kurt Gefner** aus Hettstedt, am 8. März 2008.

**Prof. Dr. med. habil. Gert Kühn** aus Salzmünde, am 9. März 2008.

**Dr. med. Erika Günther** aus Bernburg, am 10. März 2008.

**Dr. med. Wolfgang Vahldieck** aus Möser, am 12. März 2008.

**Dipl.-Med. Wolfram Herrmann** aus Sangerhausen, am 14. März 2008.

**Dr. med. Friedrich Kupatt** aus Haldensleben, am 15. Februar 2008.

...zum 60. Geburtstag

**Dr. med. Renée Schmitt-Kip** aus Arendsee, am 26. Februar 2008.

**Dr. med. Ernst-Bernd Wischeropp** aus Magdeburg, am 6. März 2008.

**Dipl.-Med. Helga Marinow** aus Halle, am 10. März 2008.

**Dipl.-Med. Petra Fischmann** aus Naumburg, am 15. März 2008.

...zum 50. Geburtstag

**Dipl.-Med. Sabine Köllner** aus Eisleben, am 18. Februar 2008.

**Dr. med. Kerstin Rumler** aus Seeburg/OT Rollsdorf, am 19. Februar 2008.

**Karola Scholten** aus Wernigerode, am 19. Februar 2008.

**Dipl.-Med. Sabine Sagawe** aus Bad Dürrenberg, am 19. Februar 2008.

**Dr. med. Heike Perlit** aus Haldensleben, am 25. Februar 2008.

**Dr. med. Cornelia Wasmeier** aus Wittenberg, am 28. Februar 2008.

**Dr. med. Andrea Schwarzlose** aus Genthin, am 28. Februar 2008.

**Dr. med. Knut Bauer** aus Burg, am 2. März 2008.

**Dipl.-Med. Cornelia Laukner** aus Reichardtswerben, am 2. März 2008.

**Dipl.-Med. Birgit Wunderlich** aus Ilberstedt, am 5. März 2008.

**Dr. med. Uwe Tyrolf** aus Zeitz, am 5. März 2008.

**Dipl.-Med. Uta Sohst** aus Magdeburg, am 5. März 2008.

**Dipl.-Med. Matthias Günther** aus Mückeln, am 7. März 2008.

**Jens Heuer** aus Quedlinburg, am 9. März 2008.

**Dr. med. Karl-Michael Kluger** aus Halberstadt, am 10. März 2008.

**Dr. med. Michael Schlötzer** aus Dessau, am 11. März 2008.

**Dr. med. Constanze Spanier** aus Magdeburg, am 14. März 2008.

## Vertragsärztliche Qualitätszirkel – Neugründungen

Fachgebiet / Thema	Moderator	Ort	Gründung
Kinderheilkunde / Asthma bronchiale im Kindesalter	Dr. med. Holger Handel, Facharzt für Kinderheilkunde, Halberstadt	Halberstadt	02.01.2008

Information: Dr. Maria-Tatjana Kunze, Tel. (03 91) 6 27-64 37



## Praxiseröffnungen

**Dr. med. Bernd Große**, FA für Augenheilkunde, angestellter Arzt in der Nebenbetriebsstätte der Augen-Tagesklinik Groß Pankow, An der Mönchskirche 1-3, 29410 Salzwedel  
seit 01.01.2008

**Dipl.-Med. Marlies Brehme**, FÄ für Allgemeinmedizin, angestellte Ärztin am MVZ Bergmannstrost GmbH, Cloppenburg Str. 32, 06126 Halle  
seit 01.01.2008

**Dr. med. Rita Thiele**, FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe, angestellte Ärztin am MVZ des Städtischen Klinikums Dessau gGmbH, Auenweg 38, 06847 Dessau  
seit 01.01.2008

**Dr. med. Christian Bittner**, FA für Urologie, angestellter Arzt am MVZ Köthen, Emil-von Behring-Str. 9, 06366 Köthen  
seit 02.01.2008

**Dr. med. Dagmar Volkmer**, FÄ für Orthopädie, angestellte Ärztin am MVZ Köthen, Friderikenstr. 30, 06366 Köthen  
seit 01.01.2008

**Dr. med. Andreas Hoffmann**, FA für Orthopädie, angestellter Arzt am MVZ Köthen, Friderikenstr. 30, 06366 Köthen  
seit 01.01.2008

**Kersten Pinkert**, FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe, angestellte Ärztin am Asklepios MVZ Weißenfels GmbH, Naumburger Str. 76, 06667 Weißenfels  
seit 01.01.2008

**Anna Charabin**, FÄ für Augenheilkunde, angestellte Ärztin am Ge-

sundheitszentrum Blankenburg, Ludwig-Rudolf-Str. 3a, 38889 Blankenburg  
seit 02.01.2008

**Dipl.-Med. Gerhard Prediger**, FA für Orthopädie, angestellter Arzt am MVZ Chiromed Bernburg, Eichenweg 1, 06406 Bernburg  
seit 01.01.2008

**Prof. Dr. med. Harald Enzmann**, FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, angestellter Arzt am MVZ Chiromed Bernburg, Eichenweg 1, 06406 Bernburg  
seit 01.01.2008

**Dr. med. Corona Poggemann**, FÄ für Innere Medizin/hausärztlich, Praxisübernahme von Dr. med. Barbara Winkler, FÄ für Allgemeinmedizin, Oberstr. 19, 39288 Burg  
seit 07.01.2008

**Dipl.-Med. Sybille Schöning**, FÄ für Allgemeinmedizin, Praxisübernahme von Dipl.-Med. Heidrun Mädebach, FÄ für Allgemeinmedizin, Hadebornstr. 16a, 06333 Hettstedt  
seit 02.01.2008

**Dipl.-Med. Frank Latzel**, FA für Innere Medizin/hausärztlich, Kustrenaer Str 98, 06406 Bernburg  
seit 07.01.2008

**Katja Dieterich**, FÄ für Allgemeinmedizin, Praxisübernahme von Claus Hentzschel, FA für Allgemeinmedizin, Weißenfeler Str. 15, 06667 Burgwerben  
seit 01.01.2008

**Dr. med. Thomas Peucker**, FA für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe, Praxisübernahme von Dipl.-Med. Peter Mohn und Gemeinschaftspraxis mit Dipl.-Med. Susanne Mohn

und Dipl.-Med. Uta Müller, FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe, Wilhelm-v.-Klewitz-Str. 10, 06132 Halle  
seit 01.01.2008

**Dipl.-Psych. Monika Schaub**, Psychologische Psychotherapeutin, Waldhofstr. 11, 38875 Elbinerode  
seit 27.12.2007

**Dr. med. Steffen Haase**, FA für Allgemeinmedizin, Am Sportplatz 3A, 06408 Baalberge  
seit 07.01.2008

**Dr. med. Birgit Weiß**, FÄ für Innere Medizin/hausärztlich, Albert-Bartels-Str. 10, 38855 Wernigerode  
seit 01.01.2008

**Dr. med. Katrin Fischer**, FÄ für Innere Medizin/Nephrologie, Gemeinschaftspraxis mit Dr. med. Hendrik Schlee und Dipl.-Med. Ute Müller, FÄ für Innere Medizin/Nephrologie, Rudolf-Diesel-Str. 16, 06667 Weißenfels  
seit 01.01.2008

**Frank Langguth**, FA für Innere Medizin/hausärztlich, Praxisübernahme von Dr. med. Dieter Langguth, Prakt. Arzt, Heinrich-Heine-Str. 12, 06114 Halle  
seit 01.01.2008

**Dr. med. Andreas Fessel**, FA für Diagnostische Radiologie, Praxisübernahme von Dr. med. Christine Buhtz, FÄ für Radiologie und Gemeinschaftspraxis mit Dr. med. Christoph v. Knorre und Dr. med. Hans-Wilhelm Burkart, FÄ für Radiologie, Schönebecker Str. 68a, 39104 Magdeburg  
seit 01.01.2008



**Dr. med. Lars Fechner**, FA für Innere Medizin/ Gastroenterologie, Praxisübernahme von Dr. med. Peter Hanke, FA für Innere Medizin/ Rheumatologie und Gemeinschaftspraxis mit Dr. med. Rüdiger Behrens und Dr. med. Norbert Steudel, FÄ für Innere/ Gastroenterologie, Kleine Marktstr. 3, 06108 Halle seit 01.01.2008

**Cornelia Neumann**, FÄ für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Praxisübernahme von MR Dr. med. Peter Hanke, FA für HNO und Gemeinschaftspraxis mit Dr. med. Perry Seftel, FA für HNO, Westendorf 5, 38820 Halberstadt seit 01.01.2008

**Dipl.-Psych. Angelika Schädler**, Psychologische Psychotherapeu-

tin, Steinstr. 21, 39418 Staßfurt seit 01.01.2008

**Dipl.-Med. Sabine Trümper**, FÄ für Innere Medizin/hausärztlich, Fischgasse 7, 06618 Naumburg seit 07.01.2008

**Dr. med. Udo Bilkenroth und Dr. med. Christiane Taeye**, FÄ für Pathologie, Praxisübernahme von Dr. med. Helmut Meyer, FA für Pathologie, Hohetorstr. 25, 06295 Eisleben seit 01.01.2008

**Dr. med. Kathrin Böhme**, FÄ für Innere Medizin/hausärztlich, Kornmarkt 8, 06484 Quedlinburg seit 07.01.2008

**Barbara Pospiech**, FÄ für Allgemeinmedizin, Praxisübernahme von Dipl.-Med. Christel Meyhöfer, FÄ

für Allgemeinmedizin, Elbstr. 6, 39524 Sandau seit 02.01.2008

**Ulwig Schröder**, FA für Chirurgie, Praxisübernahme von Gunther Pietzsch, FA für Chirurgie, Röntgenstr. 1, 06712 Zeitz seit 01.01.2008

**Dr. med. Gerhard Brassat**, FA für Allgemeinmedizin, Friedensstr. 44, 39393 Völpke seit 07.01.2008

**Dipl.-Psych. Claudia Brungert**, Psychologische Psychotherapeutin, Seffnerstr. 2, 06217 Merseburg seit 09.01.2008

**Dr. med. Martin Gelpke**, FA für Anästhesiologie, Judenstr. 13, 06667 Weißenfels seit 01.01.2008

## Ausstellung von Verordnungen

Die Krankenkassen bemängeln zunehmend, dass bei der Verordnung und Abrechnung Ihrer Leistungen falsche Kostenträger angegeben werden.

### Praxisräume in Bitterfeld

Helle, moderne Praxisräume (ca. 200 m<sup>2</sup>) in voll vermietetem Ärztehaus (5 weitere Ärzte und Apotheke) in bester Lage von Bitterfeld von Privat zu vermieten.

Telefon tagsüber 0921/75 67 21  
mobil 0171/2 36 69 88

Gemäß den Regelungen im Bundesmantelvertrag sind Sie verpflichtet, die Daten der Krankenversichertenkarte auf Vordrucke für die vertragsärztliche Versorgung maschinell zu übertragen.

Insofern hat der Versicherte i. d. R. vor jeder Inanspruchnahme die Krankenversichertenkarte vorzulegen. Kann der Versicherte kein gültiges Versichertenverhältnis nachweisen, regelt der Bundesmantelvertrag Folgendes:

„Wird dem Vertragsarzt bei der ersten Inanspruchnahme im Quartal die Krankenversichertenkarte bzw. ein anderer gültiger Behandlungsausweis nicht vorgelegt, ist für die

Verordnung von Arznei- und Verbandmitteln auf dem Arzneiverordnungsblatt (Muster 16 der Vordruckvereinbarung) anstelle der Kassenangabe der Vermerk „ohne Versicherungsnachweis“ anzubringen. Eine Zweitausstellung einer Verordnung ist nur gegen Rückgabe der zuerst ausgestellten Verordnung möglich.“

Wir bitten daher unbedingt darauf zu achten, dass sowohl die abgerechneten Leistungen als auch die Verordnungen dem richtigen Kostenträger zugeordnet werden, da die Krankenkassen vermehrt Anträge auf sachlich-rechnerische Berichtigung bzw. Schadensersatz stellen.

**KVSA**





# Zulassungsbeschränkungen (156. Fortschreibung)

## Landesausschuss Ärzte/Krankenkassen beschloss gesperrte Gebiete

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen in Sachsen-Anhalt hat am 15.01.2008 gemäß § 103 Abs. 1 SGB V in folgenden Planungsbereichen (identisch mit den jeweiligen Landkreisen und kreisfreien Städten per 30.06.2007) und bei folgenden Fachgruppen eine Überversorgung festgestellt und deshalb bzw. aufgrund seines Beschlusses vom 06.10.2005 Zulassungsbeschränkungen angeordnet:

### Planungsbereich Altmarkkreis Salzwedel

Anästhesisten, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Anhalt-Zerbst

Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Aschersleben-Staßfurt

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Bernburg

Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Bördekreis

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Kinderärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen

### Planungsbereich Burgenlandkreis

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Dessau, Stadt / Bitterfeld

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Halberstadt

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Halle

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Radiologen, Urologen, Hausärzte

### Planungsbereich Jerichower Land

Anästhesisten, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Haut-

ärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Köthen

Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, Hautärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Magdeburg

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, yOrthopäden, Radiologen, Urologen, Hausärzte

### Planungsbereich Mansfelder Land

Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Merseburg-Querfurt

Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Ohrekreis

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Quedlinburg

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Saalkreis

Anästhesisten, Chirurgen, Fachärztlich tätige

Internisten, Hautärzte, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Sangerhausen

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Schönebeck

Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Stendal

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Weißenfels

Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen, Hausärzte

### Planungsbereich Wernigerode

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Planungsbereich Wittenberg

Anästhesisten, Augenärzte, Chirurgen, Fachärztlich tätige Internisten, Frauenärzte, Hautärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten, Radiologen, Urologen

### Bedarfsplanung Psychotherapeuten

Auf Grund der besonderen und von den übrigen Fachgruppen abweichenden Einarbeitung bzw. rechtlichen Berücksichtigung der Psychotherapeuten in der Bedarfsplanung sind derzeit noch folgende Zulassungen trotz Zulassungssperre in nachfolgend aufgeführten Planungsbereichen möglich:

Planungsbereich	Psychotherapeuten	Anzahl
Altmarkkreis Salzwedel	ärztliche Psychotherapeuten	2
Anhalt-Zerbst	ärztliche Psychotherapeuten	2
Aschersleben	ärztliche Psychotherapeuten	5
Bernburg	ärztliche Psychotherapeuten	3
Bördekreis	ärztliche Psychotherapeuten	2
Burgenlandkreis	ärztliche Psychotherapeuten	4
Dessau-Bitterfeld	ärztliche Psychotherapeuten	7
Halberstadt	ärztliche Psychotherapeuten	2
Jerichower Land	ärztliche Psychotherapeuten	3
Köthen	ärztliche Psychotherapeuten	3
Merseburg-Querfurt	ärztliche Psychotherapeuten	7
Ohrekreis	ärztliche Psychotherapeuten	3
Quedlinburg	ärztliche Psychotherapeuten	0,6
Saalkreis	ärztliche Psychotherapeuten	2
Sangerhausen	ärztliche Psychotherapeuten	2
Schönebeck	ärztliche Psychotherapeuten	4
Stendal	ärztliche Psychotherapeuten	3
Weißenfels	ärztliche Psychotherapeuten	4
Wernigerode	ärztliche Psychotherapeuten	2,5
Wittenberg	ärztliche Psychotherapeuten	3



# Versorgungsstand in den einzelnen Landkreisen von Sachsen-Anhalt

(156. Fortschreibung)

Grundlage: Bedarfsplanungsrichtlinien des Bundesausschusses  
Allgemeine Verhältniszahl für 1999

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen in Sachsen-Anhalt hat am 15.01.2008 gemäß § 103 Abs. 3 SGB V in folgenden Planungsbereichen und bei folgenden Fachgruppen keine Überversorgung mehr festgestellt und somit die Planungsbereiche für die betreffenden Fachgruppen entsperrt:

### Planungsbereich Aschersleben-Staßfurt

Fachgruppe: Kinderärzte

Die Entsperrung erfolgt gemäß § 23 der Bedarfsplanungs-Richtlinie-Ärzte mit der Auflage an die Zulassungsgremien, dass im Planungsbereich Aschersleben-Staßfurt, Fachgruppe Kinderärzte nur eine Zulassung erfolgen darf. Unter mehreren Bewerbern haben die Zulassungsgremien nach pflichtgemäßem Ermessen unter Berücksichtigung der beruflichen Eignung, der Dauer der bisherigen ärztlichen Tätigkeit, dem Approbationsalter und der Dauer der Eintragung in die Warteliste gem. § 103 Abs. 5 Satz 1 SGB V zu entscheiden. Bei der Auswahl unter mehreren geeigneten Bewerbern soll die räumliche Wahl des Vertragsarztsitzes und ihre Beurteilung in Hinblick auf die bestmögliche Versorgung der Versicherten berücksichtigt werden. Über die Beendigung bestehender Zulassungs- und Leistungsbeschränkungen von Job-Sharing-Gemeinschaftspartnern und die Beendigung bestehender Leistungsbegrenzungen bei im Job-Sharing-Verfahren angestellten Ärzten ist unter Berücksichtigung der sich aus § 23 Absätze 2, 2a und 4 Bedarfsplanungsrichtlinie-Ärzte ergebenden Reihenfolge- beginnend mit der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung oder der Anstellung - von Amts wegen bis zur Ausschöpfung der nach Satz 1 möglichen Anzahl von Zulassungen vorrangig vor Anträgen auf (Neu)Zulassung zu entscheiden. Über Zulassungsanträge (vollständig, mit den erforderlichen Unterlagen nach § 18 Ärzte-ZV) entscheidet das Zulassungsgremium erstmalig nach Ablauf der Bewerbungsfrist vom 05.02.2008 bis zum 27.03.2008. Zulassungsanträge und die erforderlichen Unterlagen nach § 18 Ärzte-ZV sind bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg einzureichen.

### Aktualisierung der ehemaligen Aufhebungsbeschlüsse

### Planungsbereich Burgenlandkreis

Fachgruppe: Hausärzte

Der Aufhebungsbeschluss der 124. Fortschreibung wird dahingehend geändert, dass nunmehr vier Zulassungen erfolgen können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte direkt an die Geschäftsstelle des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen Sachsen-Anhalt im Hause der **Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, Postfach 1664, 39006 Magdeburg, Telefon (03 91) 6 27-64 63, Fax (03 91) 6 27-84 59.**

Planungsbereich	Fachgebiet													
	Anästhesisten	Augenärzte	Chirurgen	Fachärztlich tätige Internisten	Frauenärzte	HNO-Ärzte	Hautärzte	Kinderärzte	Nervenärzte	Orthopäden	Psychotherapeuten	Radiologen	Urologen	Hausärzte
Allmarkkr. Salzw.											■			
Anhalt-Zerbst											■			
Aschersleben-Staßfurt	■	■					■				■			
Bernburg					■	■					■			
Bördekreis										■	■			
Burgenlandkreis											■			
Dessau-Bitterfeld											■			
Halberstadt											■			
Halle											■			
Jerichower Land											■			
Köthen											■			
Magdeburg									■		■			
Mansfelder Land											■			
Merseburg-Querfurt											■			
Ohrekreis											■			
Quedlinburg											■			
Saalkreis											■			
Sangerhausen											■			
Schönebeck											■			
Stendal											■			
Weißenfels											■			■
Wernigerode											■			
Wittenberg											■			

Arztbestand  
zum 05.12.2007

- Keine Anordnung von Zulassungsbeschränkungen\*
- Anordnung von Zulassungsbeschränkungen\*\*
- Anordnung von Zulassungsbeschränkungen\*\*, dennoch Zulassungen von Psychotherapeuten möglich

\*da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. Ziff. 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie **nicht** überversorgt bzw. aufgrund des Beschlusses des Landesausschusses vom 06.10.2005  
\*\*da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. Ziff. 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie überversorgt bzw. aufgrund des Beschlusses des Landesausschusses vom 06.10.2005

Zahl der überversorgten Fachrichtungen: **263**

■	Neu gesperrte Planungsbereiche (incl. Psychotherapeuten, wenn keine Zulassung möglich)	<b>6</b>
■	Neu entsperrte Planungsbereiche	<b>1</b>
■	Neu gesperrte Planungsbereiche Psychotherapeuten	<b>2</b>



# Planungsblatt zur Feststellung des Psychotherapeuten-Versorgungsgrades

Datum Zulassungsausschuss: 05.12.2007										Für die Berechnung des Versorgungsgrades verwendet			Planungsbereich gesperrt – noch mögliche Zulassung			
Planungsbereich	Kreistyp	Allgem. Verhältniszahl für Psychotherap.	Einwohner im Planungs-bereich	Grenze zur Über-versorgung (Rechn= 110%)	Mind.-versorg.-ant. (§101 Abs. 4 Satz 5 SGB V)	Tatsächlich im Planungsbereich			Faktischer Versorgungsgrad in Prozent	Für die Berechnung des Versorgungsgrades verwendet			Versorgungsgrad in Prozent	Planungsbereich gesperrt – noch mögliche Zulassung		
						Ärztliche Psychotherapeuten	Psychol. Psychotherapeuten	Summe Psychotherapeuten (Sp.6+7)		Ärztliche Psychotherapeuten	Psychol. Psychotherapeuten	Summe Psychotherapeuten (Sp.10+11)		Ärztliche Psychotherapeuten	Anzahl	Anzahl
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Halle	5	3203	235720	81,00	30	15,7	50,5	66,2	90,0	30,00	50,50	80,50	109,4	14,30	0,00	
Magdeburg	5	3203	229826	79,00	29	9,5	49,0	58,5	81,5	29,00	49,00	78,00	108,7	19,50	0,00	
Aschersl.-Staßfurt	6	8389	93630	13,00	5	0,0	8,0	8,0	71,7	5,00	8,00	13,00	116,5	5,00	0,00	
Mansfelder Land	7	16615	98538	7,00	3	0,0	2,0	2,0	33,7	3,00	3,00	6,00	101,2	3,00	1,00	
Merseburg-Querfurt	6	8389	130434	18,00	7	0,0	14,0	14,0	90,0	7,00	14,00	21,00	135,1	7,00	0,00	
Quedlinburg	7	16615	72011	5,00	2	1,4	6,0	7,4	170,7	2,00	6,00	8,00	184,6	0,60	0,00	
Schönebeck	6	8389	70912	10,00	4	0,0	7,0	7,0	82,8	4,00	7,00	11,00	130,1	4,00	0,00	
Weißenfels	6	8389	73347	10,00	4	0,0	7,0	7,0	80,1	4,00	7,00	11,00	125,8	4,00	0,00	
Bördekreis	7	16615	74395	5,00	2	0,0	3,0	3,0	67,0	2,00	3,00	5,00	111,7	2,00	0,00	
Burgenlandkreis	7	16615	131750	9,00	4	0,0	6,0	6,0	75,7	4,00	6,00	10,00	126,1	4,00	0,00	
Halberstadt	7	16615	74886	5,00	2	0,0	4,0	4,0	88,7	2,00	4,00	6,00	133,1	2,00	0,00	
Jerichower Land	7	16615	95922	7,00	3	0,0	4,0	4,0	69,3	3,00	4,00	7,00	121,2	3,00	0,00	
Ohrekreis	7	16615	113438	8,00	3	0,0	5,0	5,0	73,2	3,00	5,00	8,00	117,2	3,00	0,00	
Saalkreis	7	16615	75712	6,00	2	0,0	5,0	5,0	109,7	2,00	5,00	7,00	153,6	2,00	0,00	
Sangerhausen	7	16615	62446	5,00	2	0,0	3,0	3,0	79,8	2,00	3,00	5,00	133,0	2,00	0,00	
Wernigerode	7	16615	91164	7,00	3	0,5	5,5	6,0	109,4	3,00	5,50	8,50	154,9	2,50	0,00	
Bernburg	8	10338	64372	7,00	3	0,0	4,0	4,0	64,2	3,00	4,00	7,00	112,4	3,00	0,00	
Dessau-Bitterfeld	8	10338	175679	19,00	7	0,0	14,0	14,0	82,4	7,00	14,00	21,00	123,6	7,00	0,00	
Köthen	8	10338	64675	7,00	3	0,0	4,0	4,0	63,9	3,00	4,00	7,00	111,9	3,00	0,00	
Altmarkkr. Salzwedel	9	23106	94545	5,00	2	0,0	6,0	6,0	146,6	2,00	6,00	8,00	195,5	2,00	0,00	
Anhalt-Zerbst	9	23106	68086	4,00	2	0,0	2,0	2,0	67,9	2,00	2,00	4,00	135,7	2,00	0,00	
Stendal	9	23106	129481	7,00	3	0,0	6,0	6,0	107,1	3,00	6,00	9,00	160,6	3,00	0,00	
Wittenberg	9	23106	120818	6,00	3	0,0	4,0	4,0	76,5	3,00	4,00	7,00	133,9	3,00	0,00	
Summe:						27,1	219,0	246,1		Veränderungen: (hier per Saldo 6,5)						



Termine+++Termine+++Termine+++Termine+++Termine+++

## Regional

**22. bis 24. Februar 2008**  
**Halle**

Ultraschall Doppler- und Duplex-Grundkurs (von der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) und der Ärztekammer Sachsen-Anhalt zertifiziert)

**Information:** Dr. rer. nat. Albrecht Klemenz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Anatomie und Zellbiologie, Große Steinstraße 52, 06108 Halle, Tel. (03 45) 5 57-13 16, Fax (03 45) 5 57-46 49, E-Mail: albrecht.klemenz@medizin.uni-halle.de

**27. Februar 2008**  
**Halle**

Notfallseminar – Reanimation mit praktischer Übung

**Information:** Dr. Ingunde Fischer, Deutsche Ges. für Schmerztherapie, Regionales Schmerzzentrum Halle, Kröllwitzer Str. 40, 06120 Halle, Tel. (03 45) 5 50 52 82, Fax (03 45) 68 29 678

**05. März 2008**  
**Halle**

RKI – Recht – Infektionen: Hygiene-Experten informieren

**Information:** Carmen Hoffmann, Landesvorsitzende der Vereinigung der Hygiene-Fachkräfte e. V., Tel. (0 34 43) 34 13 15, Fax (0 34 43) 33 71 62, Mobil (01 71) 1 95 36 35, E-Mail: carmen.hoffmann@hotmail.de

**06. März 2008**  
**Wernigerode**

Onkologischer Arbeitskreis (Qualitätszirkel der KVSA)  
Klinisch-pathologische Konferenz: Korrelation Histologie – bildgebende und endoskopische Diagnostik – klinische Diagnose – Therapie und Verlauf anhand von Falldemonstrationen

**Information:** OÄ Dr. Beate Dargel, Harz-Klinikum/Abt. Hämatologie u. Onkologie, Ilseburger Strasse 15, 38855 Wernigerode, Tel. (0 39 43) 61-12 05, Fax (0 39 43) / 61-12 07 E-Mail: beate.dargel@harz-klinikum.de

**12. März 2008**  
**Klötze**

Vertebro-viszerale Spannungsprobleme  
**Information:** Dipl.-Med. Bernd Hesse,

Regionales Schmerzzentrum, Wallstr. 3 B, 38486 Klötze, Tel. (0 39 09) 21 23, Fax (0 39 09) 51 07 39

**28. bis 29. März 2008**  
**Wörlitz**

Kompaktkurs Pädiatrische Pneumologie  
**Information:** Dr. med. Antje Nordwig, Städt. Krankenhaus Dresden-Neustadt, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Industriestr. 40, 01129 Dresden, Tel. (03 51) 8 56 25 02, Fax (03 51) 8 56 25 00, E-Mail: antje.nordwig@gmx.de

**12. bis 13. April 2008**  
**Magdeburg**

Mammasonographie-Grundkurs (Aufbaukurs: 15./16. November 2008; Abschlusskurs: 24./25. Januar 2009) nach KV- und DEGUM-Richtlinien (Anmeldeschluss 15. März)  
**Information:** Universitätsfrauenklinik Magdeburg, manuela.jedoch@med.ovgu.de

## Überregional

**15. bis 17. Februar 2008**  
**Goslar**

1. Harzer Kinder- und Jugendärztetreffen  
**Information:** MED FOR MED, Messestr. 20, 18069 Rostock, Tel. (03 81) 20 74 97 09, Fax (03 81) 7 95 33 37, E-mail: kontakt@med-for-med.de

**22. bis 23. Februar 2008**  
**Berlin**

36. Symposium für Juristen und Ärzte: Spezielle Risiken ärztlichen Handelns  
**Information:** Kaiserin-Friedrich-Stiftung, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin, Tel. (0 30) 30 88 89 20, Fax (0 30) 30 88 89 26, E-Mail: kfs@kaiserin-friedrich-stiftung.de

**22. bis 23. Februar 2008**  
**Leipzig**

Fortbildung für psychotherapeutisch tätige Psychologen und Ärzte: Curriculum mit Zertifikat „Klinische Hypnose M.E.G.“ (8 Grundkurse (B1 – B8)

mit jeweils 16 Stunden, mindestens 4 Anwendungskurse (C- Seminare) mit jeweils 16 Stunden, mindestens 50 Stunden Supervision)

**Information:** Milton- Erickson- Gesellschaft für Klinische Hypnose, Regionalstelle Leipzig, Heimeichstraße 6, 04179 Leipzig, Tel. (03 41) 4 42 55 10, Fax (03 41) 4 42 20 25, E-Mail: VierBrocken@t-online

**01. bis 02. März 2008**  
**Berlin**

Autogenes Training I  
**Information:** Dr. Silvia Schmidt, Cranachstr. 8, 12157 Berlin, Tel. (0 30) 8 55 24 00, Fax (0 30) 85 50 60 65, E-Mail: dr-silvia-schmidt@onlinehome.de

**08. bis 09. März 2008**  
**Berlin**

Hypnose II  
**Information:** Dr. Angela Bürmann-Plümpe, Bundesallee 55, 10715 Berlin, Tel. (0 30) 7 81 94 34, Fax (0 30) 28 50 56 42, E-Mail: dr-buermann@gmx.de

**04. April 2008**  
**Tübingen**

Komplexe Therapieverläufe aus der verhaltenstherapeutischen Praxis für Kinder und Jugendliche (K 1.6/07)  
**Information:** WissensTransfer der Universität Tübingen, Wilhelmstr. 5, 72074 Tübingen, Tel. (0 70 71) 2 97 64 39, Fax (0 70 71) 29 51 01, E-Mail: wit@uni-tuebingen.de

**05. April 2007**  
**Berlin**

Psychosomatik-Kurs (80 h)  
Intensivkurs für KV-Zulassung (Wochenendseminare)  
**Information:** MR Prof. h. c. (RO) Dr. med. habil. Hans Eichhorn, Mauerstr. 31, 14806 Belzig, Tel. (03 38 41) 3 01 72, Fax (03 38 41) 3 01 73

**11. bis 12. April 2008**  
**Tübingen**

Grundausbildung Hypnose in der Psychotherapie (Kurs B 8/07)  
**Information:** WissensTransfer der Universität Tübingen, Wilhelmstr. 5, 72074 Tübingen, Tel. (0 70 71) 2 97 64 39, Fax (0 70 71) 29 51 01, E-Mail: wit@uni-tuebingen.de



## Beschlüsse des Zulassungs- und Berufungsausschusses

### Stadt Halle

**Prof. Dr. med. Jürgen Lautermann**, Facharzt für HNO-Heilkunde und Chefarzt der Klinik für HNO-Krankheiten, Kopf- und Halschirurgie am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau, Röntgenstraße 1 in 06120 Halle, wird durch Beschluss des Zulassungsausschusses ab dem 10.10.2007 bis zum 30.09.2009

- auf Überweisung von niedergelassenen HNO-Ärzten zur Diagnostik bei Problempatienten, die unter Schwindelbeschwerden leiden sowie von Patienten mit problematischen Tumorerkrankungen auf dem Gebiet der HNO-Heilkunde als Konsiliaruntersuchung sowie im Zusammenhang mit der Ermächtigung die Leistungen nach den Nummern 09210 bis 09212, 09215 und 09220 des EBM ermächtigt.

Durch den Berufungsausschuss wurde die Ermächtigung erweitert und der Widerspruchsführer ab dem 14.11.2007 auf Überweisung von HNO-Ärzten zur Diagnostik von Patienten mit problematischen Erkrankungen im Kopf- und Halsbereich als Konsiliaruntersuchung und zur Erbringung der EBM-Ziffer 09350 (Wechsel und/oder Entfernung einer pharyngotrachealen Sprechprothese) ermächtigt.

Die Ermächtigung ist an die Tätigkeit des Widerspruchsführers am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau gebunden.

### Landkreis Harz

**Dr. med. Matthias Schmidt**, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, Chefarzt der Frauenklinik am AMEOS Klinikum St. Salvator GmbH, Gleimstraße 5, 38820 Halberstadt, wird durch Beschluss des Zulassungsausschusses ab dem 18.07.2007 bis zum 30.06.2009

- auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen
- zur Durchführung von Leistungen auf dem Gebiet der Pränataldiagnostik einschließlich sonographischer Leistungen nach den Nummern 01774, 01781, 01787, 33074 und 33075 des EBM,
- zur Durchführung von Leistungen auf dem Gebiet der Gynäkologie, speziell der Tumornachsorge nach den Nummern 02340, 02341, 33044 des EBM, sowie auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten
- zur Planung der Geburtsleitung durch den betreuenden Arzt der Entbindungsklinik, einschließlich geburtshilflicher Untersuchung sowie Besprechung mit der Schwangeren, ggf. einschließlich sonographischer Untersuchung gemäß der EBM-Nr. 01780
- und im Zusammenhang mit der erteilten Ermächtigung die Leistungen nach den Nummern 01310, 01311, 01312, 01600, 01601, 01602, 01622 und 08215 des EBM ermächtigt.

Durch den Berufungsausschuss wurde die Ermächtigung erweitert und der Widerspruchsführer ab dem 26.09.2007 auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen zur Durchführung der Leistungen nach den Nummern 01773, 01775 und 01782 im Rahmen der Pränataldiagnostik ermächtigt.

**Dr. med. Otto Boldt**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Harz-klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH, Ilseburger Straße 15, 38855 Wernigerode, wird durch Beschluss des Zulassungsausschusses ab dem 06.06.2007 bis zum 30.06.2008

- auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen zur konsiliarischen Diagnostik bei gynäkologischen Problemfällen ermächtigt.

Im Übrigen wird der Antrag durch den Berufungsausschuss zurückgewiesen.

### Stadt Magdeburg

#### Universitätsklinikum der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Durch den Berufungsausschuss wurde die Fallzahlobergrenze für die ambulante Behandlung durch die Polikliniken für das Jahr 2007 auf 51.000 Fälle – ohne Vorgabe der Quartale – festgesetzt.



## Berufsbegleitendes Fernstudium „Praxismanagement“

Am 1. April 2008 beginnt der nunmehr fünfte Durchgang des Fernstudiums Praxismanagement an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) in Kooperation mit der EUMEDIAS Heilberufe AG. Mittlerweile bereiten sich rund 100 Studenten – Ärzte und Praxismitarbeiter – in dem viersemestrigen Studiengang aus neun Bundesländern auf die anspruchsvollen Aufgaben im Management von ambulanten und stationären Einrichtungen vor.

Das mit Ärzten gemeinsam entwickelte Studium bietet die Möglichkeit, sich wirtschaftliches Wissen und Know-how im Management anzueig-

nen. Optional kann das Studium bis zum Bachelor-Abschluss weitergeführt werden.

### Auszüge aus den Studieninhalten:

- Methoden betriebswirtschaftlicher
- Praxisführung
- Praxisorganisation und Marketing
- Qualitätsmanagement
- Abrechnung und Controlling
- Personalmanagement
- Konflikt- und Krisenmanagement
- Kommunikation, Gesprächsführung und Psychologie

Das neue Sommersemester beginnt am 1. April 2008. Die Studiengebühr

pro Semester beträgt 1.350 Euro.

**Die Kosten können bis zu 70 Prozent gefördert werden.**

Ausführliche Informationen erhalten Sie telefonisch bei EUMEDIAS Heilberufe, Jeanette de la Barré, Tel. (03 91) 5 35 67 64 sowie auf der Homepage [www.praxismanagement-eumedias.de](http://www.praxismanagement-eumedias.de).

### Kontakt:

EUMEDIAS Heilberufe AG  
Hegelstraße 39  
39104 Magdeburg  
Tel. 03 91 / 5 35 67 60

## Absolventenfeier der Medizinischen Fakultät der MLU

Zu ihrer ersten Absolventenfeier hatte die Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle am 19. Januar 2008 junge Mediziner eingeladen, die im vergangenen Jahr ihr Studium erfolgreich mit dem Staatsexamen beenden konnten. Die Veranstaltung wird eine neue Tradition der Fakultät begründen, informierten die Veranstalter.

Die Festrede hielt der Dekan der Fakultät, Dr. Stephan Zierz. Gemeinsam mit dem Studiendekan, Professor Dr. Rainer Finke gratulierte er den Absolventen und verabschiedete sie mit Blumen von der Martin-Luther-Universität.

Die Vizepräsidentin der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Dr. Simone Heinemann hielt einen Vortrag. Die Mitglieder des Kammerorchesters der Medizinischen Fakultät unter Leitung von Dr. Volker Thäle hatten die musikalische Gestaltung der Feier übernommen.

**(Aus Pressemitteilung der Med. Fak. Der MLU)**

## „Bretagne 2“ von Nils Bergunder

Das Februar-Blatt des Kalenders „Ars Medicorum Halensium – Kunst halleischer Ärzte“ – zu finden auf der Rückseite dieser Ausgabe – hat Dipl.-Med. Nils Bergunder gestaltet. „Bretagne 2“ ist in Tiffany-Glastechnik gearbeitet. Bergunder wählte besonders kräftig leuchtende Farben für das Motiv. Louis Comfort Tiffany (1848–1933) entwickelte das Glaskunstverfahren und ließ es 1884 als „Tiffany Favriole Glasses“ patentieren.

Nils Bergunder ist seit 1993 niedergelassener Orthopäde in Halle. Der 1957 in Leipzig geborene Facharzt

für Orthopädie hat von 1978 bis 1984 in Halle Humanmedizin studiert, war bis 1989 Assistenzarzt der Orthopädie in Naumburg, legte 1989 die Facharztprüfung für Orthopädie ab und arbeitete bis 1993 als Facharzt in der Poliklinik Halle-Neustadt.

In den Jahren 1992/95/97/98/200/02 und 2005 beteiligte er sich an Ausstellungen in Köthen, Hannover, Mannheim, Gütersloh, Hamburg und Torgau. Seit 2001 ist er Mitautor dieser Kalenderreihe. 2003 stellte Bergunder in der Zeitkunstgalerie in Halle aus.

Der den Kalender der halleischen Ärzte-Künstler begleitende Text ist Joachim Ringelnatz gewidmet, dessen Geburtstag sich in diesem Jahr zum 125. Mal jährt.

Als Hans Bötticher geboren, ist er durch humorige Reime und vielleicht auch durch seinen abenteuerlichen Lebensweg bekannt. Wolfgang Lässig schreibt dazu: „Hinter dem äußeren Anschein verbarg sich ein ernster und tiefsinniger Künstler.“

Im Ringelnatz-Gedicht „Ameisen“ steckt die immer wieder gestellte Frage, wie wir Menschen mit unseren Lebensentwürfen umgehen.

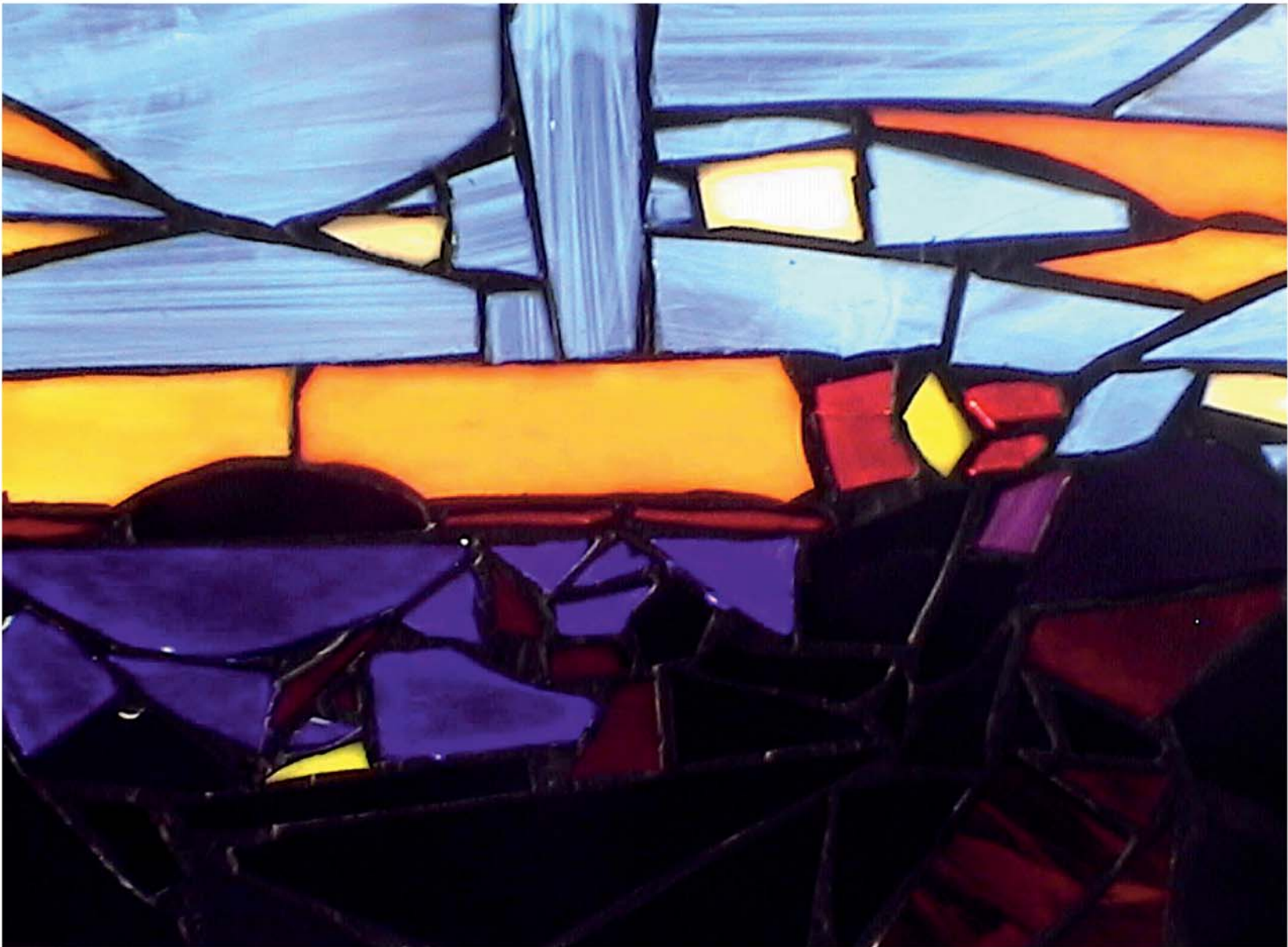
*In Hamburg lebten zwei Ameisen.  
Die wollten nach Australien reisen.  
Bei Altona auf der Chaussee,  
Da taten ihnen die Beine weh,  
Und da verzichteten sie weise  
Dann auf den letzten Teil der Reise.*

**KVSA – Ansprechpartner für besondere Genehmigungen**

		Telefonnummer
Abteilungsleiterin	Frau Brumm	(03 91) 6 27-64 60
Sekretariat	Frau Kurzbach Frau Müller	(03 91) 6 27-64 59 (03 91) 6 27-74 59
Beratende Ärztin	Frau Dr. Kunze	(03 91) 6 27-64 37
- Geschäftsstelle Qualitätssicherung		
- Qualitätszirkel		
- Pharmakotherapieberatung		
- G-BA-Richtlinien (Heil-, Hilfsmittel, Häusliche Krankenpflege, Krankentransport, chronisch Kranke)		
- Impfleistungsberatung		
Beratender Arzt	Herr Buckisch	(03 91) 6 27-64 39
- Pharmakotherapieberatung		
- G-BA-Richtlinien (Heil-, Hilfsmittel, Häusliche Krankenpflege, Krankentransport, chronisch Kranke)		
- Impfleistungsberatung		
Sekretariat der Beratenden Ärzte	Frau Rößler	(03 91) 6 27-64 38
- Ultraschalldiagnostik im A + B-Mode-Verfahren	Frau Aernecke	(03 91) 6 27-64 41
- Doppler- u. Duplexsonographie der Gefäße		
- Echo-, Dopplerecho- und Belastungsechokardiographie		
- onkologisch verantwortlicher Arzt		
- Koloskopie		
- Chirotherapie		
- Labordiagnostik	Frau Dressler	(03 91) 6 27-64 52
- ambulantes Operieren		
- Maßnahmen zur künstlichen Befruchtung		
- humangenetische Leistungen		
- gynäkologische Zytologie		
- Urinzytologie		
- Schlafapnoe		
- Dermahistologie		
- Photodynamische Therapie		
- Phototherapeutische Keratektomie		
- intravitreale Injektion		
- DMP KHK		
- Hausarztzentrierte Versorgung		
- DMP Diabetes mellitus Typ II	Frau Hahne	(03 91) 6 27-74 52
- Qualitätsmanagement		
- Hausarztzentrierte Versorgung		
- Belegärztliche Tätigkeit		
- substitions-gestützte Behandlung Opiatabhängiger	Frau Nitsche	(03 91) 6 27-64 40
- Schutzimpfungen (Genehmigungen)		
- Medizinische Rehabilitation		
- Dialyse	Frau Quicker	(03 91) 6 27-74 40
- Langzeit-EKG-Untersuchungen		
- Herzschrittmacher-Kontrolle		
- DMP Asthma/COPD		
- Apherese als extrakorporale Hämotherapieverfahren		
- Diagnostische Radiologie	Frau Schönemeyer	(03 91) 6 27-74 53
- Interventionelle Radiologie		
- MRT allg.		
- MRT der Mamma		
- Computertomographie		
- Invasive Kardiologie		
- Arthroskopie		
- Akupunktur		
- Homöopathie		
- Akuter Hörsturz		
- MR-Angiographien (neu ab 01.10.07)		
- Mammographie	Frau Münzel	(03 91) 6 27-74 44
- Mammographie-Screening		
- Strahlentherapie		
- Nuklearmedizin		
- Knochendichte-Messung		
- Otoakustische Emission		
- Schmerztherapie		
- Stoßwellenlithotripsie		
- Phys. Therapie		
- Rückenschule AOK		
- DMP Brustkrebs		
- Einpflege Wartungsprotokolle		
- MOPRA (neu ab 01.10.07)		
- Nebenbetriebsstätten	Frau Camphausen	(03 91) 6 27-64 53

Die Skipiste ist ein Umweg zum Orthopäden.

Ralph Boller



Nils Bergunder. „Bretagne 2“. Tiffany-Glastechnik. 2007

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29

Februar